Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 5. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 3.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der indianische Messiaswahn.

St. Louis, 5. Jan. Aus Boise City, Idaho, kommt die Meldung, daß unter den Rothhäuten im südöstlichen Idaho auf's Neue der Messiaswahn ausgebrochen ist. Der neue Messias soll eine lebhafte und beunruhigende Thätigkeit entfalten.

Dynamit-Attentat!

St. Louis, 5. Jan. Heute Nachmittag um 1.40 Uhr explodirte im Courthaus, im Zimmer des Kreisgerichts-Clerks, eine Dynamitbombe.

Der Grenzkrakehl.

San Antonio, Tex., 5. Jan. Den amerikanischen Bundestruppen ist es neuerdings gelungen, verschiedene Abtheilungen der Garza'schen mexicanischen Freibeuter zu sprengen.

Man glaubt aber, daß Letztere einen geheimen Zusammenkunftsort haben, wo sie nach jedem Gefecht wieder zusammentreffen und neue Operationen beginnen.

Congreßliches.

Washington, D. C., 5. Jan. Die Congreßferien sind vorüber, und Senat und Abgeordnetenhaus traten heute wieder zusammen.

Es wurden in beiden Häusern hauptsächlich Routinegeschäfte erledigt und eine Menge neuer Petitionen und Anträge eingereicht.

Wie man hört, soll eine Anstrengung gemacht werden, die Erklärung des Territoriums Oklahoma zum Staat herbeizuführen.

Ferner heißt es, es werde Alles aufgeboten werden, eine Umstoßung des vom vorigen republikanischen Congreß angknommenen „Disabled Pension Law" und Ersatz desselben durch ein anderes Pensionsgesetz herbeizuführen.

Der Präsident sandte dem Congreß heute auch eine Botschaft über die Hungersnoth in Rußland zu.

72 weniger 19.

Milwaukee, 5. Jan. In Waukesha ist jetzt das Durchbrennen der jungen Frau Silvernail das Haupttagesgespräch. Die Frau, eine geborene Flora Stolber und Tochter eines ziemlich wohlhabenden Landwirths im County Walworth, heirathete am 17. December den 72jährigen Sylvester Silvernail, welcher etwa $100,000 „werth" ist.

Derselbe führt seinen Vornamen nicht mit Unrecht, — denn sein junges Weibchen ist in der That nur während der Sylvesterzeit bei ihm geblieben. Er hatte ihr angeblich vor der Verheirathung $10,000 in Baar und ein Haus nebst Grundstück gegeben, ihr eine Orgel gekauft und ihr sonstige Aufmerksamkeiten erwiesen; dennoch klagt sie, daß er sie schlecht behandelt habe, und denkt nicht daran, je wieder zu ihm zurückzukehren.

Angekommene Dampfer.

New York — La Normandie von Havre; Hermann von Antwerpen.

Liverpool — Denmark von New York.

Kopenhagen — Island von New York.

Hamburg — Rugia von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schneegestöber; veränderliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Louisville gemeldet wird, verunglückte gestern der „Daisy"-Zug auf der Kentucky- & Indiana-Bahnbrücke, wobei 4 Personen getödtet und 3 verletzt wurden.

— „Prinz von Michaels", der Deutsche, welcher jüngst vom Millionär Jay Gould in New York durch Entführung von dessen Tochter eine Million erpressen wollte, ist jetzt für geisteskrank erklärt worden.

— Der Münzdirector in der Bundeshauptstadt erhielt gestern von der Münze in Philadelphia eine mit neuen Halbdollar-, Vierteldollar- und Zehncentsstücken im Werthe von $50 angefüllte Kiste. Das sind die ersten Bundesmünzen für das Jahr 1892.

— Die Leute des mexicanischen Revolutionärs oder Freibeuters Garza sollen von amerikanischen Truppen zersprengt und an weiteren Bewegungen auf texanischem Gebiet sowie an einem Einfall in Mexico als geschlossene Masse durchaus gehindert sein.

— Sämmtliche Expreßbeamte auf der Illinois-Centralbahn, von Cairo bis nach Memphis, Tenn., legten die Arbeit nieder, weil die Gesellschaft die erst vor Kurzem erhöhnten Löhne wieder auf die alte Stufe herabsetzte und den Sprecher des Ausschusses, welcher die Lohnerhöhung verlangte, entließ. Die Wirren scheinen sich noch auf andere Kreise von Eisenbahnbediensteten auszudehnen.

— Aus Philadelphia wird gemeldet: Das Staatsobergericht hat entschieden, daß ein Schankwirth für alle Beschädigungen, welche durch den Verkauf von Schnaps an betrunkene Personen entstehen, verantwortlich gemacht werden kann; der Gatte der betr. Klägerin war in eine mit Wasser gefüllte Gosse gefallen und hatte sich eine Lungenentzündung zugezogen, an welcher er starb.

— In Eastbourne, am äußersten Ende des englischen Canals, kam es zu einem Krawall zwischen Heilsarmeesoldaten, einem Pöbelhaufen und der Polizei. Eine Anzahl Personen wurden verletzt.

Ausland.

Chile entschuldigt sich?

Valparaiso, 5. Jan. Es heißt jetzt ganz bestimmt, daß die chilenische Regierung den Gesandten Montt in Washington angewiesen habe, eine „unbedingte und aufrichtige Entschuldigung" für den am 16. October erfolgten Angriff auf die Matrosen des „Baltimore" zu liefern.

Andere Punkte, die noch strittig sind, werden von der neuen Administration schleunigst in Erwägung gezogen werden.

San Francisco, 5. Jan. Der Bundesdampfer „Baltimore" ist heute Vormittag um 9 Uhr aus Chile hier eingetroffen.

Kaiser und Papst.

Berlin, 5. Jan. Kaiser Wilhelm hat ein eigenhändiges Neujahrsschreiben an Papst Leo gerichtet, worin er ihm in seinem und Deutschlands Namen zum Jahreswechsel gratulirt und ihn auch wegen seiner Stellungnahme gegenüber der socialistischen Agitation beglückwünscht.

Am Hasenplatz verhaftet.

Bremen, 5. Jan. Pastor Müller aus Goldenstädt (?) in Oldenburg, der nach Unterschlagung von 60,000 Mark verduftet war, ist hier festgenommen worden. Er war als Viehhändler verkleidet hierher gekommen.

Alle Drei ertrunken.

Berlin, 5. Jan. Zwei Soldaten, welche zur Garnison von Stade, Hannover, gehörten, hatten sich auf Urlaub nach ihrem Heimathsort begeben. Um ihren Weg dorthin abzukürzen, gingen sie über ein zugefrorenes Gewässer, brachen aber durch das Eis und ertranken, — sammt einem Schneider Namens Möller, welcher ihnen zu Hilfe eilen wollte.

Ein gefährliches Heilmittel.

Berlin, 5. Jan. Zu den Mitteln, welche gegenwärtig am meisten gegen die Grippe angewendet werden, gehört das Antipyrin, das überhaupt eine der wichtigsten, aber auch eine der verhängnißvollsten Medicinen der Neuzeit bildet. Schon oft haben die Aerzte vor dem unvorsichtigen Gebrauch desselben gewarnt, aber diese Warnungen scheinen wenig zu nutzen. Es wird jetzt erklärt, daß bereits eine größere Anzahl Personen infolge der Anwendung des Antipyrin gestorben ist, und von verschiedenen Seiten dringt man darauf, daß der Verkauf dieses hochgefährlichen Stoffes künftighin nur auf besondere ärztliche Verordnung hin gestattet sein solle.

Nur Tänzer gewünscht.

Berlin, 5. Jan. Im Hinblick auf gewisse peinliche Vorkommnisse beim jüngsten Hofball hat der Kaiser den Officieren der Potsdamer Garnison unter der Hand mittheilen lassen, daß Diejenigen, welche nicht tanzen können, künftig keine Hofbälle mehr zu besuchen brauchen.

Grubenarbeiter-Ausstand.

Wiesbaden, 5. Jan. Die Arbeiter in den Gruben des Kreises Holzappel, im Regierungsbezirk Wiesbaden, befinden sich am Ausstand. Es ist bereits Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten worden.

Brasilien und der Papst.

Rom, 5. Jan. Zwischen dem Vatikan und der jetzigen Regierung von Brasilien sind Zwistigkeiten entstanden, welche sich zu einem Bruch zuzuspitzen drohen. Es heißt, daß der Papst, wenn nicht das frühere Verhältniß zwischen Kirche und Staat in Brasilien wiederhergestellt würde, den Präsidenten Peixotto, sowie dessen Cabinet und den ganzen brasilischen Congreß excommuniciren wolle.

Carmen Sylva am Sterben.

London, 5. Jan. Heute Nachmittag wird gemeldet, daß die Königin Elisabeth von Rumänien, als Dichterin unter dem Namen „Carmen Sylva" wohlbekannt, am Sterben liegt. Die Aerzte, welche sie behandeln, verzweifeln daran, sie zu retten.

In der Rolle Harun al Raschids.

St. Petersburg, 5. Jan. Der Großfürst Sergius, der sich als Bauer verkleidet hatte, um sich selbst davon zu überzeugen, ob beim Kauf von Brot Schwierigkeiten gemacht wurden, gerieth mit einem Bäcker in Wortwechsel, wurde von Polizisten auf die Straße geworfen und dabei ernstlich verletzt. Er sollte soeben verhaftet werden, als er sich zu erkennen gab. Darauf begingen drei Polizisten sofort Selbstmord.

Aufstand in Persien.

London, 5. Jan. Wie aus Teheran, der Hauptstadt von Persien, gemeldet wird, brach daselbst ein Aufstand gegen die Herrschaft des Schahs aus. Die Aufständischen umzingelten den Palast des Schahs und verlangten unter großem Lärm Erleichterung ihrer schweren Lasten und eine gerechtere Regierung im Allgemeinen. Das Militär feuerte in den Volkshaufen und tödtete Mehrere, worauf die Anderen auseinanderliefen.

Die Steuerfrage ist in neuester Zeit eine besonders brennende in Persien geworden. Es ist eine ganz gewöhnliche Praxis der persischen Regierungsbeamten, den Steuerdruck noch auf eigene Faust zu verschärfen, damit sie möglichst viel Profit noch für sich selbst herausschlagen, denn der Regierung gegenüber sind sie nur für die Ablieferung gewisser Pauschsummen verantwortlich. In Jahren der Mißernte und besonderer Noth, mit entsprechender Abnahme der Steuerfähigkeit, verschlimmert sich diese Sachlage natürlich noch bedeutend.

Der Anti-Sklavereivertrag.

Brüssel, 5. Jan. Gestern wurden hier die Protokolle der Anti-Sklavereiconferenz von den Bevollmächtigten der verschiedenen Mächte unterzeichnet. Die Ver. Staaten waren nicht vertreten. Die Convention tritt in 60 Tagen in Kraft.

Telegraphische Notizen.

— Es droht wieder ein Strike der Pariser Droschkenkutscher.

— Zu Paris ist ein russischer Finanzmann eingetroffen, mit dem Auftrag, sobald als möglich mit dortigen Bankiers eine neue Anleihe abzuschließen.

— Am ärgsten wüthet die Grippe gegenwärtig in Belgien und Holland. Der katholische Bischof in Herzogenbusch, Godschalk, ist derselben gleichfalls erlegen.

— Aus Wuth darüber, daß er kein Weihnachtsgeschenk erhalten hatte, erhängte sich der 12jährige Manfred Lipski, der mit seinen Eltern in der Steinmetzstr. in Berlin wohnte.

— Die unlängst in Neapel auf der Straße ermordete und beraubte Dame, welche sich Frl. Browning Wellesley nannte, war keine Engländerin, sondern eine Berlinerin und hieß von Hause aus Hulda Weigel.

— Papst Leo hat erklärt, daß er einem Besuch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich bei König Humbert von Italien an und für sich nichts in den Weg legen werde, resp. daß er im Princip nicht dagegen sei.

— Eugen Storck aus Essen, Rheinpreußen, ist in Pittsburg eingetroffen, um Geldbeiträge für die 18,000 strikenden Schriftsetzer Deutschlands zu sammeln. Er hofft, $100,000 in Amerika aufzubringen.

— Hermann Rosenberg, Seniormitglied einer Getreidemaklerfirma in Kassel, schnitt sich wegen Verlusten an der Börse den Hals ab, und aus gleicher Ursache vergiftete sich der Geschäftsführer der Wiener und Berliner Bankgesellschaft.

— Zu Proschowtsaks, Russisch-Polen, verursachte ein Scheintod-Fall große Aufregung. Ein Arzt war beerdigt worden, in seinen Körper kehrte später das Leben zurück, aber der Unglückliche war schon unter schrecklichem Kampfe erstickt, als man den Sarg wieder herausgeschafft und geöffnet hatte.

— Es heißt, dem Kaiser Wilhelm solle das Schiedsrichteramt in dem Streit zwischen Chile und den Ver. Staaten angetragen werden. — Wie man übrigens hört, hat der chilenische Ober-Staatsanwalt 3 Chilenen für schuldig des Angriffs auf amerikanische Matrosen erklärt, und das Kriegsgeschrei ist daher augenblicklich gänzlich verpufft.

— Aus London wird mitgetheilt: Der gänzlich verarmte ehemalige Bettdeckenfabrikant Serton in Dewsbury, Grafschaft Yorkshire, entleibte sich gestern, indem er Mund und Nase mit Schießpulver vollpfropfte und dasselbe durch ein brennendes Streichholz entzündete. Sein Gesicht wurde schrecklich zerrissen.

— Großen Anstoß hat neuerdings der französische Minister des Aeußern, Ribot, in Rußland dadurch erregt, daß er den französischen Gesandten in St. Petersburg anwies, sich für ein Pariser jüdisches Geschäftshaus zu verwenden, welches in Gefahr stand, wegen Verkaufs gefälschten Mehls nach den russischen Hungerbezirken, gerichtlich verfolgt zu werden.

— Nicht geringes Aufsehen entstand in Berlin durch den Abdruck eines von der Regierung an die Directoren der Staatseisenbahnen gesandten vertraulichen Schreibens in socialistischen Zeitungen. In diesem Schreiben werden die Directoren im Hinblick auf die Finanzlage angewiesen, die Löhne der Bahnangestellten herabzusetzen und alle irgendwie entbehrlichen Leute zu entlassen. Auf welche Weise das Schriftstück den Socialdemokraten in die Hände fiel, ist ein Geheimniß.

Der ungalante Nachbar.

Der im Hause No. 148 S. Desplaines Str. wohnhafte John Heppner lebt seit langer Zeit mit seiner Wohnungsnachbarin, einem Fräulein Julie Feindlich, auf sehr gespanntem Fuße. Heppner behauptet, Fräulein Feindlich sei ihm seit jeher sehr feindlich begegnet. Die Dame will dagegen überzeugt sein, daß diese Feindschaft früher eine Freundschaft, und zwar eine so intime gewesen sei, daß sie dieselbe habe in ihre Schranken zurückweisen müssen. Am Sonntag nun trafen beide Parteien auf der Wohnungstreppe zusammen und der lange verhaltene Groll brach sofort in helle Flammen aus. Heppner soll die Dame schließlich beim Halse ergriffen und gewürgt haben, so daß sie die Treppe hinabfiel. Heute hatte Richter Woodman über eine diesbezügliche Klage des Frl. Feindlich zu entscheiden und verdonnerte den Angeklagten nach Anhörung des Sachverhaltes zu einer Strafe von $15.

* Die Engroß-Besenfabrikanten und Händler mit Besenstroh sind heute im Tremont House in Sitzung, um zu berathen, in welcher Weise dem sich seit der letzten Ernte unangenehm fühlbar machenden Mangel an Rohmaterial abzuhelfen ist. Eine Preiserhöhung des fertigen Produktes, welche früher bereits angekündigt wurde, wird wahrscheinlich das Resultat der Convention sein.

Wer war der Schreiber?

Der mißhandelte Tiger im Lincoln Park und seine Freunde.

Beschuldigungen zu erheben und sie nachher auch vor der richtigen Schmiede zu vertreten, sind bekanntlich zwei verschiedene Dinge. Auch die „Abendpost" wüßte mehr als ein Lied über dieses Thema zu singen.

Schickt da am 28. Dezember vorigen Jahres ein Mann ein durchweg reputabel erscheinendes „Eingesandt" betreffend die zwei Tage vorher erfolgte grausame Mißhandlung eines Tigers im Lincoln Park durch einen Wärter. Ein Name und eine Adresse waren beigefügt und somit wird denn auch die Zuschrift abgedruckt und wirbelt später eine Unmasse Staub auf.

Die Lincoln Park Commissäre selber waren darin angegriffen worden und durch das Publikum wird auch die „Humane Society" auf den in Rede stehenden Fall aufmerksam gemacht. Vertreter beider Parteien sprechen in der Redaction vor und ersuchen um Angabe der Adresse des Einsenders, um auf sein und womöglich seiner Begleiter Zeugniß hin den angeblich so schwer schuldigen Wärter zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Adresse des Betreffenden ist aber leider in der Menge der Correspondenzen, mit welcher die Redaction der „Abendpost" Tag für Tag überfluthet wird, verloren gegangen, und eine umgehend erlassene Aufforderung im Briefkasten um nochmalige Angabe derselben bleibt unbeantwortet. Ob der Einsender die Notiz übersehen hat oder wirklich nicht die Courage hatte, durch Angabe seines Namens den Behörden bei der Bestrafung eines von ihm als Thierquäler verschrieenen Menschen behilflich zu sein, wird ja die Zukunft lehren.

Die Lincoln Park Behörde aber, sowohl als auch die „Humane Society" fordern hiermit öffentlich Jedermann auf, welcher ein Zeuge der am Sonntag Mittag, den 27. Dezember, angeblich erfolgten Mißhandlung eines Tigers im Lincoln Park war, vor ihnen Zeugniß abzulegen. Hoffentlich aber faßt unser schüchterner Correspondent — wenn wir nicht irren, ist er in der Sedgwick Str. wohnhaft — inzwischen selber sich ein Herz.

Ein Weiberprügler bestraft.

John McCabe wurde heute dem Richter Kersten wegen „unordentlichen Betragens" vorgeführt. Die Anklage stand auf ziemlich schwachen Füßen und McCabe wäre vielleicht straffrei entlassen worden, wenn sich nicht der Richter plötzlich erinnert hätte, ihn erst vor Kurzem gesehen zu haben. Nach kurzem Ueberlegen fiel es Herrn Kersten ein, daß derselbe Angeklagte vor etwa vier Wochen wegen Mißhandlung seiner Frau verhaftet worden, damals aber mit einer Verwarnung laufen gelassen worden war. In Folge dieser Erinnerung hielt er ihm eine gesalzene Strafpredigt und legte ihm eine Strafe von $15 nebst Kosten auf.

Kein Freund vom Photographiren.

E. F. Carney, ein Pinkerton-Polizist, hatte sich heute vor Richter Glennon wegen Angriffes mit gefährlichen Waffen zu verantworten. Der Angeklagte hatte bei Gelegenheit eines in einer Wirthschaft zwischen ihm und zwei Männern ausgebrochenen Streites einen gewissen Daniel Brazil zuerst mit einem Stuhle über den Kopf geschlagen und und sodann durch einen Hieb mit dem Griffe eines Revolvers im rechten Auge so schwer verletzt, daß der Angegriffene auf demselben erblindet ist. Der Richter überwies Carney unter einer Bürgschaft von $1000 dem Criminalgerichte.

Der Anwalt des Angeklagten hielt es sodann für nöthig, in einer längeren Philippika sich dagegen zu wehren, daß sein Client, weil er dem Criminalgerichte überwiesen ist, polizeilich photographirt werde. — Carney wurde denn auch vom Photographen nicht belästigt.

Alter Schwindel in neuer Form.

Ein geriebener Gauner, Namens Albert Finchen, welcher speziell die Kost- und Logirhäuser der Südseite für seine Operationen ausersehen hatte, befindet sich in Händen der Polizei und hat alle Aussicht, mit der Zebra-Jacke Bekanntschaft zu machen.

Finchen ist etwa 30 Jahre alt. Er besucht elegante Kosthäuser, stellte sich als Angestellter der Electric Light Co. vor und gab an, daß er für sich und mehrere Collegen Logis suche. Dann bezahlte er auf eine Woche im Voraus und zwar mit einem gefälschten Check, ließ sich, je nach Umständen, eine größere oder kleinere Summe in gutem Gelde herausgeben, und verschwand auf Nimmerwiedersehen. In Frau E. Horicks Kosthaus, No. 4217 State Str., meldete er 6 Kostgänger an und verdiente auf die vorerwähnte Art $5.00. Als er ein ähnliches Geschäft mit Frau C. P. Campbell, No. 4120 Drexel Boulevard abschließen wollte, wurde er verhaftet. Er weigert sich vorläufig, irgend welche Aussagen zu machen.

Einer war unschuldig.

Laut einem versiegelten Verdikt, welches die Geschworenen heute Morgen in dem Prozeß gegen Wm. Smith und Warren Brush einbrachten, wurde letzterer freigesprochen und Smith zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide waren angeklagt, im November v. J. von Tom Benson an Blue Island Ave. $80 und eine goldene Uhr gestohlen zu haben.

Der Leggenhager'sche Inquest.

Capitän Shippeys Beweismaterial ist erschöpft.

Private Mittheilungen des Zeugen Schömbs

Heute Vormittag wurde der am 22. Dezember v. J. vertagte Inquest in Sachen „Margaretha und Georg Leggenhager" wieder aufgenommen. Als einziger Zeuge wurde Polizei-Capitain Shippey vernommen, und auch der konnte weder das Interesse der Geschworenen noch die Neugier der Zeitungsleute und der wenigen Zuhörer, die im Gerichtssaale erschienen waren, befriedigen. Hilfs-Coroner Clemens übergab unter diesen Umständen das umfangreiche Aktenbündel, welches das erhobene Beweismaterial enthielt, den zwölf „guten und getreuen Männern", welche sich zurückzogen und nach viertelstündiger Berathung zurückkehrten und ihren Wahrspruch dahin abgaben, daß Margaretha und Georg Leggenhager von unbekannten Mördern erwürgt worden seien.

Kapitän Shippey erklärte später privatim, daß der Zeuge Stein, welcher bekanntlich unter der Bedingung, sich allwöchentlich auf der Polizeistation zu melden, in Freiheit gesetzt wurde, spurlos verschwunden sei.

Zeuge Schömbs, der Mann, welcher den, unsern Lesern bereits mitgetheilten, mit „Der Unbekannte" unterzeichneten Brief an den Polizeichef gerichtet hatte, versicherte heute dem Schreiber dieser Zeilen auf's Bestimmteste, daß nur die beiden von ihm denuncirten Männer das Verbrechen begangen haben können. Diese hätten nicht nur ihn, sondern auch zwei andere Bewohner des Palisade-Hotels vergeblich zur Theilnahme an dem Morde zu dingen versucht. Räumlichkeiten, Persönlichkeiten und alle anderen näheren Umstände des Mordes treffen mit dem von seinen Versuchern geplanten Verbrechen bis auf's Härchen zu.

„Was denken Sie von Stein?" wurde Schömbs gefragt.

„Stein muß mit dem Mörder unter einer Decke gesteckt haben, denn während ich selbst mich in Untersuchungshaft befand, bewohnte er die Zelle neben mir und sagte mir wiederholt, daß er meine Ansicht vollständig theile und daß er auch von einem heftigen Streite wisse, der sich zwischen den Raubmördern abgespielt habe."

„Weswegen sollen die gestritten haben?"

„Wegen der Vertheilung der Beute."

„Wie groß war die?"

„Etwa $1,100."

„Das war doch ziemlich leicht zu theilen!"

„Es soll aber doch ein lebhafter Zank stattgefunden haben und zwar soll das Streitobjekt $50 gewesen sein. Stein wußte aber nicht, ob man einen der Theilhaber mit diesem Betrage hatte abfinden wollen, oder ob einer des Kleeblattes den Löwenantheil für sich beanspruchte."

„Sind Sie felsenfest davon überzeugt, daß die Streiter und Ihre Verdächtigen dieselben Männer sind?"

„Nach der mir von Stein gelieferten Personalbeschreibung kann für mich nicht der mindeste Zweifel bestehen."

„Wann haben die Beiden zum letzten Male mit Ihnen über den Raubmord-Plan gesprochen?"

„Zwei Tage vor dessen Ausführung."

„Wann sahen Sie die vermeintlichen Mörder zum letzten Mal?"

„Kurz vor meiner Verhaftung."

„Und Stein?"

„Ungefähr um dieselbe Zeit."

„Das war also einige Tage nach dem Morde?"

„Gewiß!"

„Glauben Sie, daß Stein der Dritte im Bunde der Mörder war?"

„Das möchte ich nicht behaupten, ich glaube indessen, daß er sie genau kannte und daß sie auf seine Warnung hin geflohen sind."

„Hatten die Kerle noch andere Mordpläne?"

„O ja! Ich habe sie wiederholt auf der Lauer liegen sehen, und von ihnen gehört, daß sie eine Dirne, von welcher es hieß, daß sie beträchtliche Geldmittel bei sich herumtrüge, zu berauben beabsichtigten."

„Ja, aber mein Gott, warum ließen Sie es denn zum Aeußersten kommen und erstatteten nicht Anzeige bei der Polizei?"

„Das ist, wie ich ja auch bereits bei der Untersuchung aussagte, so eine eigene Sache. Erstens dachte ich an das Sprüchwort von den Hunden, die bellen und nicht beißen, und dann ist es eine heikle Sache, für einen armen stellenlosen Menschen mit einer solchen Anzeige vor die Polizei zu treten. Ich erleichterte mein Gewissen, indem ich Herrn McClaughry die anonyme Anzeige erstattete. Hätte man derselben Glauben geschenkt und Maßnahmen getroffen, so wäre es den Sicherheitsbehörden ein Leichtes gewesen, sich der Mörder zu bemächtigen."

„Können Sie etwas Näheres über die Persönlichkeiten der angeblichen Mörder mittheilen?"

„Wenig! Beide waren Deutsche und sprachen den breiten, badischen Dialect. Gearbeitet haben sie nicht, waren aber stets gut bei Kasse. Die Polizei besitzt ihre Personalbeschreibungen, so gut ich sie zu geben vermochte und die lautet genau so, wie sie seiner Zeit auch in Ihrer Zeitung wiedergegeben wurde".

„Haben Sie gar keinen sonstigen Anhalt, der zur Ergreifung der Mörder führen könnte?"

„Nein, absolut keinen."

„Haben die Kerle in dem Leggenhager'schen Locale verkehrt?"

„Das weiß ich nicht, ich selbst bin nie dort gewesen."

Gäste des ehemaligen Leggenhager'schen Locals, erzählen von einem Disput, welcher dieser Tage zwischen dem Anstreicher Gormann, dem „Gatten" der „Millie Brown" und einer Freundin der letzteren stattgefunden haben soll.

Gormann wurde in der Hitze des Gefechtes von dem Frauenzimmer „Lügner" geheißen, weil er behauptet hatte, etwa ein halbes Jahr von Chicago abwesend gewesen zu sein. Das Frauenzimmer behauptete wiederholt laut und nachdrücklich, daß es ihn kurz vor dem Morde an der Randolph Str. gesehen habe, worauf Gormann klein beigab und erklärte, es könne ja wohl möglich sein, daß er hier und da auf einen Sprung nach Chicago gekommen sei.

„Millie Brown" wird als eine auffallend kräftige Person geschildert, die mehr als einmal Männer, mit denen sie in Streit gerathen war, mit den Fäusten und namentlich mit den Fingernägeln gezeichnet hätte.

Die sämmtlichen bis jetzt vorgenommenen Verhaftungen in dieser mysteriösen Angelegenheit haben sich als Irrthümer erwiesen und die ganze Sache ist heute noch so dunkel als je zuvor.

Trauriges Ende.

Im County-Gericht wurde heute Joseph C. Vail auf Antrag seiner Tochter und ihres Gatten C. W. Stonsell für irrsinnig erklärt und dessen Abgabe an das Elgin-Irren-Asyl angeordnet.

Vail, welcher derzeit etwa 70 Jahre alt ist, war früher ein sehr bekannter Grundeigenthumshändler. Sein Vermögen wird auf $150,000 geschätzt. In den letzten Jahren wohnte er bei seiner Tochter, Frau McStonsell im Hause No. 295 O. Chicago Ave. In letzterer Zeit machten sich jedoch vielerlei Anzeichen von Geistesstörung bei dem alten Manne bemerkbar und, als er vor Kurzem seinen Schwiegersohn mit einem Messer angriff und ihm schwere Wunden am Kopfe beibrachte, sahen sich seine Angehörigen gezwungen, ihn in einer Irrenanstalt unterzubringen.

Verunglückt.

Der 16 Jahre alte Arthur Stahl, ein bei Mandel Bros. an State Str. angestellt gewesener Bursche, liegt seit heute Vormittag im St. Lukas Hospital und wird dasselbe wahrscheinlich als Krüppel für Lebenszeit verlassen. Der Knabe war heute Morgen damit beschäftigt, die Wellen der Maschinerie zu ölen, als sein Hemdsärmel von dem Treibriemen erfaßt und der Arm auf die Riemenscheibe gezogen wurde. Ehe die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte, war der linke Arm des Unglücklichen aus dem Gelenk gerissen und gebrochen. Man schaffte ihn per Ambulance nach dem oben genannten Hospital. Die Eltern des Verunglückten wohnen No. 22 Alaska Str.

Kurz und Neu.

* Das kleine Söhnchen von C. F. Thomas, welches während der gestern ausführlich beschriebenen Jagd auf einen angeblich tollen Hund durch den von einem Pinkerton'schen Geheimpolizisten abgefeuerten Schuß schwer verletzt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen. Auch die Wunde des von dem Hunde gebissenen Georg Paul beginnt zu heilen.

* Im Alter von 68 Jahren starb gestern in seiner Wohnung in Jefferson Park, Herr Claus F. Wulff, einer der geachtetsten deutschen Bürger Chicagos und Vater des County-Clerks Henry Wulff. Er kam im Jahre 1864 nach Amerika und Chicago. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag vom Trauerhause aus nach dem Union Ridge Friedhofe statt.

* Der im Hause No. 309 5. Ave. wohnhafte Charles Flourney wurde heute von Richter Lyon unter $25 Strafe in's Washingtonian Home gesandt. Wie seine Quartierfrau angab, leidet Flourney seit Längerem am Delirium tremens und versuchte vorgestern wiederholt, sich mit einem Rasirmesser die Pulsadern zu durchschneiden.

* Richter Tuley ermächtigte gestern Friedrich Voltz, ein seiner Gattin gehöriges Stück Grundeigenthum um den Preis von $18,000 an die „Sisters of the Holy Family of Nazareth" zu verkaufen. Frau Voltz ist geisteskrank und ihr Gatte bedarf des Geldes, um für die Kranke entsprechend zu sorgen.

* Um den Rauchunfug wirksam bekämpfen zu können, hat sich unter dem vielversprechenden Namen: „Society for the Prevention of Smoke" eine Gesellschaft organisirt, welche dem herrschenden Gemeinschaden ganz gründlich zu Leibe gehen will. Nachstehend benannte Herren wurden als Beamte erwählt: Bryan Lothrop, Präsident; Samuel W. Allerton, Vice-Präsident, und Franklin H. Head, Schatzmeister.

* Morgen Abend hält der Soziale Turnverein in seiner großen Halle eine geistig-gemüthliche Versammlung ab. Turnlehrer M. Schmidhofer wird einen Vortrag halten, worauf, wie gewöhnlich, ein reichhaltiges Programm zur Ausführung gelangt.

* Stanley Waterloo, bis vor Kurzem Geschäftsführer der „Chicago Daily Preß", verklagte heute die Eigenthümer dieser Zeitung vor Richter Wheeler auf Zahlung von $200 Salär, welches er angeblich noch zu fordern haben soll.

Der Alexander'sche Brandstiftungs-Fall.

Das Verhör auf den 14. d. M. verschoben.

Neue Verdachtsmomente.

Heute Vormittag wurden die mit Bezug auf den im Schuhwaarenladen von Max Alexander, No. 210 State Str., angeblich verübten Brandstiftungsversucht angeklagten Personen dem Richter Glennon in der Central-Polizeistation vorgeführt. Das Verhör wurde, da beide Parteien für den Prozeß noch nicht vorbereitet sind, schon nach kurzer Verhandlung auf den 14. d. M. verschoben.

Die Angelagten sind Max Alexander, der Eigenthümer des betreffenden Ladens, dessen Schwager Isaac Givins und die Verkäufer George W. Clayton und William Harris. Der Bruder Alexanders, Barnett Alexander, welcher, wie bereits berichtet worden, gestern ebenfalls verhaftet wurde, ist noch nicht unter Anklage gestellt, sondern befindet sich einstweilen noch in einer Zelle der Central-Polizei-Station. In seiner Tasche wurde bei seiner Verhaftung eine Versicherungs-Police auf ein Waarenlager im Werthe von $19,000 gefunden, während die Polizisten, welche die Untersuchung vornahmen, behaupten, daß das ganze Lager nicht mehr als höchstens $5000 werth sei.

Die Polizei hofft, daß Bennett Alexander sich mit der Zeit zu einem Geständnisse werde bequemen lassen.

Die Bürgschaft von Max Alexander wurde mit $5000, die von Givins mit $2,500 und die der beiden anderen Angeklagten mit je $500 bemessen.

Die Engelfabrik.

Fräulein Annie Hanson wird dem Criminalgericht überantwortet.

In dem Gerichtssaal der Ost Chicago Ave. Polizeistation wurde heute der Inquest in Sachen des unglücklichen kleinen Opfers, das an Entkräftung im Vincenz-Hospital verschied, begonnen.

Annie Hanson, die Miethersin des Hauses No. 2812 Calumet Ave., wird bekanntlich beschuldigt, den Tod des armen Würmchens durch schlechte Ernährung und schließlich durch Aussetzung verschuldet zu haben.

Die Angeklagte saß, in sich zusammengebrochen, theilnahmlos da, während die Mutter des unglücklichen Opfers, Fanny Brown, als erste Zeugin den Stand betrat.

Diese erzählte, daß sie von ihrem Gatten verlassen, im October v. J. von Janesville, Wisc., hierhergekommen sei und im Armenhause dem Kinde das Leben geschenkt habe. Durch ein Inserat sei sie auf die Hanson aufmerksam geworden und habe dieser ihr Söhnchen anvertraut.

Sie habe sich oft von dem Befinden ihres kleinen Lieblings überzeugen wollen und bei jedem Besuche gefunden, daß es schwächer und armseliger ausgesehen habe. Die Pflegerin habe ihr auf ihre Bemerkungen geantwortet, daß das Kind an der galloppirenden Schwindsucht litte und nicht zu retten sei.

Am verflossenen Donnerstag habe sie ihr mitgetheilt, daß das Kind gestorben und auf Kosten der Stadt beerdigt worden sei.

Herr Unger beschrieb darauf den Fund des Säuglings vor seinem Hause No. 2433 Prairie Ave. Er entdeckte den kleinen Erdenbürger am 30. Dez. um 10 Uhr in einem Korbe, in Lumpen eingehüllt, halb erstarrt und halb verhungert vor seiner Hausthüre.

Seine Gattin nahm sich des Kindes an und später veranlaßte man dessen Ueberführung nach dem St. Vincenz-Hospital.

Die Angeklagte bestritt, zur Vertheidigung zugelassen, jede Schuld; die Geschworenen empfahlen nichtsdestoweniger ihre Ueberweisung an das Criminalgericht.

Nach der Vorstellung.

Eines Schauspielers gefährliches Abenteuer.

Die „Shenandoah"-Gesellschaft wird am heutigen und wahrscheinlich auch an den nächstfolgenden Abenden gezwungen sein, ihre Vorstellungen im „Haymarket Theater" ohne eines ihrer Mitglieder, den Schauspieler W. J. Cummings, zu geben. Letzterer liegt mit böse zerschlagenem und verbundenem Kopf in einem Zimmer des Palace Hotels, Clark und Monroe Str., und alle Schminken und Verschönerungsmittel im Toilettenzimmer des Haymarket Theaters würden nicht genügen, ihn für die nächsten Tage präsentabel zu machen.

Wie Herr Cummings zu seinen Verletzungen gekommen ist, weiß er nicht anzugeben. Er wurde heute Morgen in aller Frühe von Polizisten aufgefunden, als er besinnungslos im Seitenwege der Dearborn Str. lag. Am Hinterkopfe hatte er drei Löcher und über dem rechten Auge eine klaffende Wunde. Nachdem man den Verletzten nach seinem Hotel gebracht, gelang es den Bemühungen eines herbeigerufenen Arztes, sein Bewußtsein zurückzurufen. Nachdem er sich einigermaßen erholt, erzählte er, daß er gestern Abend, nachdem die Vorstellung im Haymarket Theater beendet war, eine Anzahl Freunde, mit denen er noch mehrere Stunden zusammenblieb, angetroffen habe. Dann begab er sich nach Hause und auf dem Wege dorthin gerieth er in den Zustand, in welchem er gefunden wurde. Was mit ihm vorgegangen ist, weiß er nicht und die Polizei hat bis jetzt auch nicht ermitteln können, von wem er angegriffen wurde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Gleich dem Ackerbauminister Rusk ist auch der Staatssecretär Blaine sehr unzufrieden mit den amerikanischen Geschäftsleuten, welche die ihnen von der väterlichen Regierung gebotenen Vortheile nicht benützen wollen. Es wird dieser Tage zu Ehren der Reciprocität das landesübliche Festessen in Boston abgehalten werden, und bei dieser Gelegenheit wird Blaine die gleichfalls landesübliche Nachtisch-Rede verlesen lassen. Die ihm befreundeten Organe behaupten nun, daß er den amerikanischen, und ganz besonders den neuenglischen Industriellen ganz gehörig die Leviten lesen wird. Er wird ihnen zeigen, wie viel die Regierung für sie gethan hat, wie sehr sie bemüht gewesen ist, sie nicht allein auf gleichen Fuß mit ihren Mitbewerbern zu stellen, sondern ihnen sogar noch Vortheile über Letztere zu verschaffen. Dann aber wird er sie fragen, ob sie vielleicht erwarten, daß ihnen die Regierung auch noch ihre Waaren verkaufen soll. Selbstverständlich wird Blaine die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um die angeblich von ihm erfundene Gegenseitigkeitspolitik, die thatsächlich so alt ist wie das Raubritterthum, gegenüber dem natürlichen Handel herauszustreichen.

Als gescheuter Mann sollte indessen Blaine nicht die unbillige Forderung an die amerikanischen Geschäftsleute stellen, daß sie durch mühseliges Klettern von hohen Bergen dieselben Kräutlein herunterholen sollen, die gerade vor ihrer Nase in einem sorgfältig für sie bestellten Gärtlein wachsen. Die väterliche Regierung hat ja durch riesenhafte Zölle der amerikanischen Industrie den einheimischen Markt gesichert. Durch Trusts, Syndicate und Combinationen haben es dann die Beschützten dahin gebracht, daß auch ihr gegenseitiger Mitbewerb im Inlande aufgehört hat. Scheffelweise, ohne Anstregung und Risico auf ihrer Seite, fallen ihnen die saftigsten Kräuter zu, und da sollten sie dumm genug sein, in Mexico, Brasilien, Ecuador oder Patagonien sich mit Engländern, Deutschen, Italienern, Franzosen und Spaniern wegen einiger dürrer Pflänzlein auf Tod und Leben zu balgen? Da müßten sie wahrhaftig keine Yankees sein!

Man mästet nicht ein Pferd, das man auf die Rennbahn schicken will. Soll unsere Industrie dahin gebracht werden, daß sie [illegible] offenen Weltmarkte kühn neben all' ihre Nebenbuhlerinnen stellen und dem amerikanischen Namen Ehre machen kann, so darf man sie nicht mit unverdienten Bissen aufpäppeln und fett, faul und furchtsam machen. Mit Kapuzinerpredigten wird Blaine nicht viel ausrichten. Ist es ihm Ernst damit, die amerikanischen Kauffahrer wieder in allen Häfen der Erde auftauchen und die amerikanische Flagge wieder auf allen Meeren wehen zu lassen, so muß er sich rückhaltslos von den Raubzöllnern lossagen.

Da die berühmte Verwicklung mit Chile ihrer Lösung oder Auflösung nahe ist, so wirkt das Getute der amerikanischen Patentpatrioten doppelt erheiternd. Sie stellen sich so an, als ob nur in Folge *ihrer* Festigkeit und Energie die Zwergrepublik sich herbeilassen werde, ihre Riesenschwester wegen der bekannten Vorfälle in Valparaiso um Entschuldigung zu bitten. Ha, wie sie die Ehre des Bundes vertheidigt und für die Würde der Nation gestritten haben! Der ganze Erdkreis, wie die römischen Aufschneider zu sagen pflegten, lauschte gespannt auf den Ausgang der entsetzlichen Krise. Wird das Land mit den 65 Millionen Einwohnern und dem großen Geldsack dem Ländchen mit den 3 Millionen Einwohnern und dem vollständig leeren Staatsschatz wirklich den Krieg zu erklären wagen? Wird es der Welt beweisen, daß auch Krämerseelen tapfer sein können, daß auch Ellenritter auf dem Felde der Ehre zu sterben wissen? Lieb' Vaterland kannst ruhig sein! Ueber dir wachen noch immer die treuen Federhelden und Tintenklexer, die Männer mit den Löwenherzen und den Silberzungen, die gewaltigen Schemelreiter und Scheerenrasseler. Dein glänzendes Schild wird nicht befleckt werden.

Dann sind auch noch die Prahlhänse da, die weder Schwert, noch Scheere zu handhaben wissen, dafür aber auf dem Maule um so besser beschlagen sind. Das sind die unbezwinglichen Streiter, die mit zehn Cowboys das ganze chilenische Heer in die Flucht schlagen und mit einem Waschzuber sämmtliche Hafenstädte Chiles einnehmen können. Und auch die Krieger von Profession sind noch da, die es in der fünfundzwanzigjährigen Friedenszeit nach den Gesetzen der Altersbeförderung glücklich bis zum Hauptmann oder Major gebracht haben und sich für die größten Feldherren des Jahrhunderts halten. Diese jammern über die erschlaffenden und entnervenden Friedenszeiten, über den einschlafenden Patriotismus und die einrostenden Kriegstugenden. Wir müssen uns wieder blutige Lorbeeren holen, sagen sie, — besonders im Kampfe mit einem Ländchen, das gerade halb so volkreich ist, wie der einzige Staat New York.

Die Herzenswünsche aller dieser Helden werden leider nicht in Erfüllung gehen. Denn die chilenische Regierung wird die Raufbolde bestrafen, die bei der Keilerei mit den Matrosen des „Baltimore“ erwischt worden sind, und außerdem wird sie ihr höfliches „Bedauern“ über die unliebsamen Vorgänge aussprechen. Damit wird unserer Ehre Genüge geschehen sein. Die Pickwicks werden alles zurücknehmen und feierlich erklären, daß es gar nicht so böse gemeint war. Im Gegentheile hätten sie die größte Hochachtung vor den tapferen Chilenen. Gegenseitige Verbeugung, Händeschütteln, Umarmung, und die Komödie ist vorüber.

Nachdem die sogenannte Heilsarmee in Deutschland, in der Schweiz, in den Ver. Staaten von Amerika, in Indien und Australien schon längst zum Gemeinschaden gestempelt worden ist, hat man sie endlich auch in England satt bekommen. Weil sie in Eastburn, trotz ausdrücklichen Verbots der Behörden, ihren „Gottesdienst“ auf offener Straße abzuhalten fortfuhr, ist sie von einem Pöbelhaufen angefallen und greulich mißhandelt worden. Ein derartiger Angriff ist nun allerdings unter keinen Umständen zu rechtfertigen, aber es muß zugestanden werden, daß die Herausforderung besonders stark war.

Denn ob man die Bewegung vom Standpunkte des Gläubigen oder des Ungläubigen ansehen mag, jedenfalls ist sie eine Schmach für unser Jahrhundert. Das echt religiöse Gefühl muß sich dagegen empören, daß im Namen der christlichen Religion ein Hokuspokus aufgeführt wird, wie ihn die Chinesen bei Leichenbegängnissen treiben, um die bösen Geister von der Seele des Verstorbenen hinwegzuscheuchen. Man denke sich einmal den erhabenen Stifter des Christenthums und seine ernsten Apostel in einer Gesellschaft uniformirter Männer und Weiber, die im Takt marschiren, Kriegslieder brüllen, das Tamtam schlagen, wie die Besessenen heulen und sich buchstäblich mit dem Satan herumbalgen! Hat diese Religion sich das ganze römische Reich unterworfen, die germanischen Barbaren gezähmt und einen Siegeszug über den Erdball gehalten, um schließlich von dem Auswurf britischen Lumpenproletariats lächerlich und verächtlich gemacht zu werden? Dem wahren Christen muß dieser Gedanke die Schamröthe in's Gesicht treiben, während der philosophische Zweifler, sofern er nicht etwa Bierbank-Atheist ist, das mit den heiligsten Gefühlen der Menschheit getriebene Fratzenspiel aus tiefstem Herzen verabscheuen muß.

Es ist daher gewissermaßen ein Ehrenzeugniß für den Eastburner Pöbel, daß er sich durch den Ekel vor dem abscheulichen Treiben der Heilsarmee bis zu Ausschreitungen hinreißen ließ. Die von dieser Bande gepredigte Glaubenssorte mag vielleicht für die Zulukaffern oder für die Menschenfresser in der Südsee passen, aber jedes einigermaßen gesittete Volk muß sie mit Abscheu zurückweisen. Sie entstammt den Gossen des Londoner Verbrecherviertels und kann ihren Ursprung nicht verleugnen.

Lokalbericht.

Unter den Rädern.

Der 50jährige, an der Ecke von Ashland Ave. und 34. Str. wohnende R. C. Evans wurde gestern, als er die Schienen der Illinois Central Bahn an der 57. Str. kreuzen wollte, von einer Locomotive erfaßt und erlitt an Kopf und Armen schwere Verletzungen. Evans ist bei den Weltausstellungsbauten bedienstet und wurde nach dem St. Lukas-Spitale geschafft.

Die Leiche eines unbekannten, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörigen Mannes wurde gestern Abend in der Nähe der Deering Str. auf den Geleisen der Santa Fe Eisenbahn aufgefunden. Der Mann wurde augenscheinlich von einem Zuge überfahren und auf gräßliche Weise verstümmelt. Die Leiche, an welcher nichts, was zur Identificirung dienen könnte, vorgefunden worden ist, wurde nach Klauers Morgue an der Monroe Str. geschafft. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Ein gewisser Jerry Hanrahan wurde gestern Abend an der Ecke von Desplaines und Jackson Str. von einem zweispännigen Wagen niedergestoßen und überfahren. Hanrahan, der zur Zeit betrunken gewesen sein soll, erlitt einen Bruch des Nasenbeines und wurde in das County-Hospital gebracht.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurde der Versuch gemacht, den Beschluß, nach welchem der Sheriff Gilbert täglich 25 Cents Kostgeld für jeden Gefangenen erhält, in Wiedererwägung zu ziehen. — Der Versuch schlug indeß fehl, da nur die Commissäre Stauber und Manierre für den dahingehenden Antrag stimmten.

Die Bürgschaft des County-Collectors Charles Kern im Betrage von $2,500,000 wurde entgegengenommen und bestätiget.

Das Commercial Hotel bekam den Contrakt für Beköstigung der Geschworenen während des Jahres 1892.

Das Deposit des Flüchtigen.

In New York wurde durch einen dortigen Sheriff ein Deposit, welches der von Chicago flüchtig gewordene Kassierer der „National Capital Building, Loan und Saving Society“, Louis F. Mortimer, bei der dortigen „Garfield Safe Deposit Company“ hinterlegt hat, mit Beschlag belegt. Das Deposit befindet sich in einem Geldschrank, zu welchem Mortimer den Schlüssel hat, es konnte daher nicht festgestellt werden, wie hoch sich dasselbe beläuft.

Bei der Arbeit verunglückt.

Thomas White und John Izel, beide als Arbeiter an dem Neubau No. 263 Rush Str. beschäftigt, stürzten gestern aus einer Höhe von fünf Klaftern in Folge des Zusammenbrechens eines Gerüstes auf das Straßenpflaster herab. Izel erlitt innerliche Verletzungen, White einen Beinbruch.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Der Stadtrath.

Die Weltausstellungs-Special-Gewerbesteuern, namentlich die Plumber-Licens.

Das alte Straßenbahnproject für die 22. Straße.

Stadtschatzmeister, städtische Zinsen und Polizei-Gehälter.

Die kleinen Spatzenschützen.

Die städtische Verwaltung geht bekanntlich mit dem Plane um, einen Theil des Mammons, welcher zur Bestreitung der erheblichen Kosten unserer Weltausstellung erforderlich werden wird, durch Erhöhung der Gewerbesteuern aufzubringen. Dem Ald. Roth wurde der mehr ehrenvolle als angenehme Auftrag zu Theil, seine Nase in alle möglichen Geschäfte zu stecken und ausfindig zu machen, eine wie hohe Belastung diese wohl vertragen könnten. Man muß es Herrn Roth lassen, daß er sich dieser schwierigen Aufgabe mit anerkennenswerthem Eifer unterzogen und eine Liste aufzustellen verstanden hat, in welcher auch nicht — wie man so zu sagen pflegt — das Tüpfelchen über dem „i“ zu besteuern vergessen ist. Jeder Geschäfts-, Kauf- und Handwerksmann ist in gleich liebevoller Weise von Herrn Roth bedacht worden; schade nur, daß die ganze Arbeit — „für die Katz“ zu sein scheint, denn nach den gestrigen Erfahrungen wird die Mehrheit der Stadtverordneten nicht, wenn es zum Klappen kommt, gegen die Anziehung der Steuerschraube stimmen. Gestern kam zunächst die Erhöhung der „Plumber-Lizens“ von $1 auf $100 zur Sprache. Dieselbe war von einem Consortium von Plumbermeistern selbst in Vorschlag gebracht worden und hatte demgemäß begründete Aussicht auf Annahme.

Kaum hatte Herr Roth dieselbe zur Abstimmung gestellt, als Ald. Eisfeldt sich erhob und erklärte, daß eine Clique wohlhabender Plumbermeister sich durch diese hohe Lizens die Concurenz ihrer mit geringeren Glücksgütern bedachten Geschäftsgenossen vom Halse halten und sich die Controlle über das ganze Gewerbe sichern wolle. Die Antragsteller hätten auch den Vorschlag gemacht, daß der aus dieser Steuererhöhung gewonnene Mehrbetrag zur Besoldung der nothwendigen „Plumbing Inspectors“ verwandt werden sollte. Die Ernennung bezw. Bestätigung dieser Inspectoren hätten sich die Herren Antragsteller wohlweislich selbst vorbehalten. Im Falle der Annahme ihrer Bedingungen würde das ganze Plumbergewerbe einigen wenigen großen Meistern auf Gnade und Ungnade in die Hand geliefert und was das Schlimmste sei, den städtischen Behörden würde alles und jedes Aufsichtsrechtes über dasselbe entzogen werden.

Die Rede wurde wiederholt durch Beifall auf den Gallerieen unterbrochen, worauf Ald. Noble, dem die Sache offenbar ungemüthlich wurde, „Schluß der Sitzung“ beantragte. Im Laufe der Abstimmung über diesen letzteren Antrag ergriff Ald. Bidwell das Wort und erklärte, daß eine Verschleppung dieser Angelegenheit eine vollständige Lahmlegung der Banthätigkeit in Chicago bedeute, da die Plumberlizensen am 1. Januar abgelaufen seien. Man gab ihm recht, nahm nochmals die Verhandlungen auf, und beschloß, in der nächsten Sitzung die Frage endgiltig zu entscheiden.

Die Debatte über den der „West and South Town's Horse Railway Co.“ zu gewährenden Freibrief förderte die überraschende Thatsache zuTage, daß der vor sechs Monaten von Ald. Dorman eingebrachte diesbezügliche Gesetzesvorschlag einfach—verloren gegangen ist und trotz aller Mühe nicht wiedergefunden werden kann. Ald. Dorman legte der Versammlung eine Abschrift vor, und es wurde beschlossen, dieselbe dem Comite für Straßen der Westseite zu überweisen und dieses zu ersuchen, bis zur nächsten Sitzung einen ausführlichen Bericht vorzulegen. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen Passagierverkehr an der 22. Str. von dem See bis Lawndale einzurichten.

Mayor Washburne entbot der Versammlung schriftlich seine Grüße und theilte ihr officiell das Ableben des Ex-Mayors Roswell B. Mason mit. Ferner benachrichtigte er die Stadtväter von der fortgesetzten hartnäckigen Weigerung des Schatzmeisters Kiolbassa, das Geld zur Bezahlung der Polizei herauszurücken. Die Versammlung erließ daraufhin eine Spezialanweisung in Höhe von $225,000, zu deren Honorirung sich Herr Kiolbassa wohl unter allen Umständen wird bequemen müssen. Unsere Blauröcke dürfen alle wieder Muth fassen; sie haben die begründete Aussicht, endlich zu ihrem Dezembergehalt zu kommen, wenn der Schatzmeister nicht etwa auf neue Be—denken verfallen sollte.

Ald. Haynes wünschte zu wissen, was eigentlich aus den Zinsen werde, welche die vom Stadtschatzmeister verwalteten Gelder tragen und wie hoch sich der Betrag der angelaufenen Interessen zur Zeit stelle. Wir wünschen dem Herrn Ald. so lange Leben, Glück und Gesundheit, als er auf die Beantwortung dieser Frage wird warten müßen.

Ald. Sexton beantragte mit Rücksicht auf die massenhaften Scharlach- und Typhusfälle, namentlich im nördlichen Theile unserer Stadt, eine gründliche Durchspülung der Canäle auf der Nordseite. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden.

Ein gewisser Musikdirector Clark wünscht eine 40 Mann starke Kapelle zu gründen, welche Polizeiuniform tragen und den wohllautenden Namen „Chicago Police Band“ führen soll. Das stadträthliche Comite für Polizeiwesen wird das Gesuch eingehend prüfen.

Die Baltimore & Ohio Bahn-Gesellschaft hat der Stadt ihr Bahnhofsgebäude am Michigan See, neben dem Ausstellungs-Gebäude, zum Kauf angeboten. Dasselbe hat angeblich $7500 gekostet und soll für $1000 abgegeben werden. Die momentan in demselben kasernirte Spritzen-Compagnie, sowie das zweite Infanterie-Regiment reflectiren auf das Haus. Das Angebot wird von dem Comite für Werften und Grundbesitz in Erwägung gezogen werden.

Auf Antrag Ald. Hepburns wird die Polizei angewiesen werden, gegen die kleinen Spatzenschützen, welche mit ihren Flinten, Stutzen, Schleudern, Revolvern u. s. w. schon so viel Unheil angerichtet haben, mit der ganzen erlaubten Strenge des Gesetzes vorzugehen. Eltern seien im Interesse ihres Geldbeutels ausdrücklich hierauf aufmerksam gemacht.

Vereins-Angelegenheiten.

Westseite Sängerkranz.

Am Sonntag, den 3. Januar '92, fand die halbjährliche Geschäftsversammlung nebst Beamtenwahl statt. Folgende Beamten wurden für das nächste halbe Jahr gewählt: Präsident, August Büttner; Vice-Präsident, Arnold Kickert; Prot. Sekr., Ernst Bartels; Finanz Sekr., Georg Kling; Schatzmeister, Christ. Allgaier; Archivar, Nick. Henkel; Dirigent, Herr Ludwig Rauch; Vice-Dirigent, Richard Schwarzkopf. Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des Jahres 83, ebenfalls erfreut sich der Verein einer wohlgefüllten Kasse mit $277.50.

Südwestseite Kriegerbund.

Der Südwestseite Kriegerbund überreichte am Sonntag Abend seinem Präsidenten Albert Baarz in feierlicher Versammlung ein goldenes Kreuz. Kamerad Schmidt hielt eine Ansprache.

Deutscher Kriegerverein.

In der vorgestrigen Versammlung des „Deutschen Kriegervereins“ in No. 45 N. Clark Str. wurden folgende Beamten installirt: Präsident, Gus. Hildebrandt; Vice-Präsident, Alex. Masse; Prot. Sekretär, Otto Schadt; Finanz-Sekretär, Bernh. Hemmelgarn; Schatzmeister, Joseph Schlenker; Bezirksvertreter der Nordseite, Geo. Büttner; Westseite, Lud. Plötz; Südseite, Julius Mader. Bezirksärzte: Für die Nordseite, Dr. Krüger; Westseite, Dr. Wild; Südseite, Dr. Schmidt.

24. Regiment.

In der jüngsten Generalversammlung des „Vereins des 24. Illinoiser Freiwilligen Infanterie-Regiments“ wurden folgende Beamte für dieses Jahr gewählt: Präsident, Lorenz Mattern; Vice-Präsident, Jacob Stetzler; prot. Sekretär, Adolph Wehrle, Finanz-Sekretär, Emil Hoffmann; Schatzmeister, Adolph Georg; Bibliothekar, Ph. Enders.

Ekentwieg-Club.

Der neue plattdeutsche „Ekentwieg-Club“ hielt gestern seine erste Versammlung in Ludwig Schmidts Halle, 930 Hinman Str., Ecke Hoyne Ave., ab. 25 neue Mitglieder wurden aufgenommen und folgende Herren wurden zu Beamten gewählt: Meister, H. Brinkman; Altgesell, C. Arns; Prot. Schreiber, Fred. Henning; Rechnungsführer, Fritz Heise; Aufseher, Georg Schröder; innere Wache, Adolph Loesman; äußere Wache, Friedrich Schwichtenberg; Schatzmeister, Chas. Henning.

Der Kolping-Verein

erwählte in seiner am Sonntag, den 3. Januar, abgehaltenen Versammlung für das Jahr 1892 folgende Beamten: Präsident, Peter Lorenz; Vice-Präsident, Peter Henrich; Schatzmeister, Heinrich Schäfer; Finanz-Sekr., Casper Pachter; prot. Sekr., T. M. Kannen; Verwaltungsrath, Conrad Schäfer, Casper Frienber, Heinrich Backing.

„Hod Carriers Union“.

In der letzten General-Versammlung der deutschen Mörtelträger-Union wurde der Jahresbericht verlesen und angenommen. Aus demselben ging hervor, daß die Union im beendeten Jahre 272 Mitglieder weniger hatte, als im vorhergehenden, dennoch war eine Mehreinnahme von $830.65 zu verzeichnen. 65 Kranke wurden während des Jahres unterstützt und erhielten im Ganzen $1682.50. Elf Sterbefälle kamen vor, wodurch eine weitere Ausgabe von $550 verursacht wurde. Folgende Beamte wurden für das nächste Halbjahr gewählt: Präsident, Louis Segebarth; Protokoll. Secr., Albert Stengel; Corresp. Secr., August Greisner; Finanz-Secr., Adolph Schreiber; Schatzmeister, Carl Herz; Finanz-Comite, Albert Roß, J. Febrow, A. Buchmann. Das alte Comite zum Building Trades Council wurde beibehalten. Ferner wurde das Kranken-Unterstützungsgeld auf $5 die Woche festgesetzt.

Die Leiche eines lange Vermißten gefunden.

Am Sonntag Abend wurde im Calumetflusse, nahe der 91. Str., die Leiche des seit 6. November vermißten Joseph Leiendecker angespült. Leiendecker wohnte mit seinem Sohne, einem Polizisten, im Hause No. 8931 Exchange Ave. Am obengenannten Tage verschwand er plötzlich aus dem Hause und wurde nicht mehr gesehen, bis man gestern seine Leiche fand. Es wird vermuthet, daß der alte Mann, welcher etwas geistesschwach war, zufällig in den Fluß gefallen und so ertrunken ist.

Von einem Pferde geschlagen.

Der bei dem Kaufmann F. S. Eames, 412 O. Erie Str., als Stallknecht bedienstete Hugh Foules wurde gestern Nachmittag in der Ontario Str. von einem Pferde, das er an der Hand führte, durch einen Hufschlag schwer verletzt. Der Unglückliche erlitt mehrfache Knochenzersplitterungen im Gesichte und die Aerzte erklären die Verletzungen für lebensgefährliche. Der Verunglückte wurde in's Alexianer-Hospital gebracht.

* Der Massenverwalter R. H. McElwee von der verkrachten „Chicago Chair Company“ erwirkte gestern von Richter Scales die Erlaubniß, an die Gläubiger der Firma eine Dividende von 33⅓ Prozent zu vertheilen.

Die Weltausstellung.

Vorbereitungen für die Erbauung eines Kunstpalastes.

Die Einweihungsfeier im nächsten Herbst.

Die Contrakte, nach welchen das Gebäude an der Ecke von Van Buren Str. und Michigan Ave., in dem sich das Kunst-Institut befindet, in die Hände des Chicago Club übergehen soll, sind unterzeichnet. Der Club bezahlt **$275,000 baar und übernimmt auch noch für $150,000 Bonds.** Für den Kaufpreis soll der neue Weltausstellungs-Kunstpalast gebaut werden, für welchen der Platz, auf dem gegenwärtig noch das alte Ausstellungsgebäude steht, in Aussicht genommen ist. Alle Schwierigkeiten, welche dem Bau eines solchen Gebäudes im Wege standen, sind beseitigt worden, die Pläne sind entworfen, und es bleibt also nur noch übrig, die Contrakte zu vergeben, da ja auch mit dem Abbruch des alten Gebäudes noch diesen Monat begonnen werden wird.

E. M. Kurtz, der stellvertretende Chef im Departement für schöne Künste, hat von dem in Europa weilenden Chef Ives einen Brief erhalten mit der Mittheilung, daß das Interesse für die Kunstausstellung ein ungewöhnlich reges geworden ist. Im Ganzen sind bis jetzt 130,000 Quadratfuß Raum in den Kunstgallerien belegt worden und zwar in folgender Vertheilung: Deutschland 20,000; England 20,000; Frankreich 75,000; Belgien 8,000; Holland 3,000; Dänemark 2,000 und Japan 2,000 Quadrat-Fuß.

Der französische Commissär Monsieur Prouft, welcher das Gesuch um Raum gestellt hat, theilte denselben auf folgende Weise ein: 60,000 Quadrat-Fuß für Oelgemälde, 6,000 Quadrat-Fuß für Pastell- und Aquarell-Bilder und 9,000 Quadrat-Fuß für lithographische und Gravir-Arbeiten. In dem erwähnten Briefe heißt es weiter, daß der Gesammtraum in den Kunstgallerien, wie er anfänglich veranschlagt worden ist, nicht ausreichen wird, und weitgehendere Einrichtungen getroffen werden müßten. In der gestrigen Sitzung des Comites für die Eröffnungsfeier unterbreitete Secretär Wilson das vom Kapellmeister Thomas bereits entworfene musikalische Programm. An der Spitze desselben wird ein Eröffnungs-Marsch stehen, mit dessen Composition der wohlbekannte Componist John K. Paine betraut worden ist. Ferner besteht das Programm aus einer sorgfältigen Auswahl der Werke amerikanischer und deutscher Tondichter.

E. Higgins, ein Mitglied der „Short Electric Co.“, hatte gestern eine Unterredung mit dem Generaldirektor Davis und beide besprachen den Plan, die Firmen, welche elektrische Bahnen bauen, aufzufordern, auf dem Weltausstellungsplatz elektrische Bahnen zu bauen und zwar unentgeltlich. Es würde dies nach Ansicht vieler ein ausgezeichnetes Reklamemittel sein und sich für die Gesellschaften gut bezahlen. Die Ausstellungsbehörde würde nicht abgeneigt sein, die Betriebskosten zu tragen, resp. zurückzuerstatten. Ob die betr. Gesellschaften sich für Ausführung dieses Planes interessiren werden, bleibt abzuwarten.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

F. B. Setzen Sie die „Relief and Aid Society“, 51 und 53 La Salle Str., oder den County-Agenten, 128—130 S. Clinton Str., von Ihrer traurigen Lage durch eine verläßliche Person in Kenntniß.

A. Müller. Sehr verbunden für Ihre Aufmerksamkeit, dergleichen Verrücktheiten in der deutschländischen, resp. österreichischen Presse sind aber so alltäglich, daß wir deswegen keinen Platz verschwenden können.

F. G. Gambetta starb am 31. Dezember 1882 in seinem Landhaus bei Paris. Sein glänzendes Begräbniß erfolgte am 6. Januar 1883 auf Staatskosten; seine Leiche ward in Nizza beigesetzt.

Abonnent. 1) Department of Health, City Hall, Eingang von Washington Str., erste Thür links, zu ebener Erde. 2) Bureau of Justice (Rechtsschutzverein), Zimmer 6 und 7, No. 154—156 Lake Str.

Michael W. No. 169 Nord-Clark Str. existirt unter dem Namen „German American Dental College“ eine Zahn-Arzenei-Schule. Der Vorsteher desselben, Dr. F. Hurmann, giebt Ihnen sicherlich mit Vergnügen die gewünschte Auskunft.

Mrs. M. 1) Eine Zeitung aus dem Monat September können Sie noch erhalten. 2) Die Frage ist zu allgemein gehalten, vielleicht können wir Ihnen zu der gewünschten Auskunft verhelfen, wenn Sie in den Vormittags-Stunden einmal persönlich in der Redaktion vorsprechen.

E. Sch., Wilmot Ave. Wenn Sie beschwören können, daß Sie die Kleider persönlich schon getragen haben, so brauchen Sie keinen Zoll zu zahlen.

L. A. Ein Weg ist so sicher als der andere, per Post haben Sie aber mehr Unkosten.

E. H. 1) Es giebt einen Flecken Fürth in der hessischen Provinz Starkenburg, Kreis Heppenheim, im Odenwalde, mit etwa 1500 Einwohnern; der Flecken besitzt ein Amtsgericht. 2) Sie können sich ja einmal an den deutschen Generalconsul in New York wenden, welcher die übliche öffentliche Aufforderung erlassen oder auf alle Fälle Ihnen sagen wird, welche anderweitigen Schritte angezeigt sind. Wir wissen nichts davon, daß Sie irgendwie zurückgesetzt worden wären.

A. Br. Die amtliche Registrirung von Geburten ist in Chicago erst seit dem ersten Januar 1878 eingeführt. Also aus früherer Zeit sind überhaupt keine Belege da.

L. S. Sie würden, wenn Sie nach Deutschland zurückkehren, bestraft werden. Wie hoch Ihre Strafe sein würde, können wir Ihnen natürlich nicht sagen, das hängt zum großen Theil von dem Ermessen des Gerichts ab. Wahrscheinlich eine Geldstrafe von 200 bis 500 Mark.

R. H. Wenn die „Promissory Note“ mit Bezug auf die Zinsen nur die Bestimmung enthält, daß dieselben so und so viele Prozent betragen sollen, aber nichts darüber sagt, wann diese Zinsen zahlbar sind, werden sie erst mit der Note selber fällig.

Mich. H. Sprechen Sie in der Angelegenheit einmal in unserer Office vor, oder geben Sie uns Ihre Adresse an, damit wir Ihnen brieflich antworten können.

B. S. Gewiß können Schulden, welche Sie in Deutschland hinterlassen haben, hier gegen Sie eingeklagt werden.

Die „Abendpost“ befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Vor dem Polizei-Untersuchungsrath.

Die Turner vom „Bahnfrei“ als Ankläger.

In der Privat-Office des Polizeichefs McClaughry begann gestern Abend die Untersuchung gegen den Polizei-Sergeanten James Fox und die Polizisten M. Mulvaney, M. Casey, John McGovern, John Monighan, Thos. Donahue, John Hammond, Joseph Gay, Thos. Fallon, Patrick McGuire, J. Swikard, J. Healey und Chas. Hauke. Die Genannten nahmen sämmtlich an dem bekannten Ueberfall, der während der Weihnachtsfeier des Turnvereins „Bahnfrei“ verübt wurde, Theil.

Die Untersuchung, welche gestern Abend begann, war eine interessante. Die Turner Chas. Seib und Otto Greubel erschienen im Namen des Turnvereins und waren von einer großen Anzahl Zeugen begleitet. Die Untersuchungsbehörde bestand aus dem Polizeichef und den Inspektoren Lewis, Schaack und Hunt. Ersterer leitete die Verhandlungen mit anerkennenswerther Unparteilichkeit. Capitän Blettner und Lieutenant Croak waren ebenfalls anwesend.

Turner Charles Seib wiederholte die Vorgänge vom Weihnachtsabend in derselben Weise, wie sie s. Z. in der „Abendpost“ geschildert wurden. Als Zeugen wurden dann nachbenannte Turner vernommen: Grocer Aug. Winniger, der Möbelhändler Martin Rüttner, der Uhrmacher Hermann von der Heide, der Fleischer Aug. Drüger, der Lithograph Henry Hartköpf, der Bauunternehmer Otto Schanzenbacher, der Schneider John Benisch, und die Damen Mary Träger, Emma Danziger und Clara Rüttner.

Herr August Drüger bezeugte speziell, daß er von dem Sergeanten Fox und dem Polizisten Mulvaney mißhandelt und verhaftet worden sei. Alle anderen Punkte der Anklage wurden durch die übrigen Zeugen bestätigt, woraus hervorging, daß für die Polizei durchaus keine Veranlassung vorlag, jenes Fest zu stören.

Um Mitternacht schloß der Chef die Sitzung; heute wird dieselbe fortgesetzt und den Angeklagten Gelegenheit gegeben werden, sich zu vertheidigen.

Criterion Theater.

J. R. Campron, der tüchtige Schauspieler, tritt während dieser Woche jeden Abend im „Criterion“, dem beliebten Nordseite-Theater auf, und zwar hat er eine der Hauptrollen in dem neuen erfolgreichen Lustspiel: „Lieber Franz“ übernommen. Das Stück zieht vortrefflich, wie die gestrige Vorstellung bewies. Scenerie, Kostümirung und Musik sind neu und die Truppe besteht durchweg aus gediegenen Künstlern.

Feuer.

In der Abwesenheit der Bewohner wurde gestern Nachmittag die Wohnung von Andrew W. Miller, No. 6442 McChesney Str., durch Feuer vollkommen zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $1000 geschätzt.

Ein Einbrecher aus Blue Island festgenommen.

Richter Severson überwies gestern James Quinn unter einer Bürgschaft von $1500 den Großgeschworenen. Quinn ist beschuldigt, in der Nacht vom 1. Januar das Haus von Paul Klink in Blue Island, Ill., erbrochen und darus verschiedene Gegenstände im Werthe von $200 geraubt zu haben.

Der Strolch war vorgestern Nacht auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet worden, und bei der Leibes-Untersuchung fand man mehrere von dem Einbruchsdiebstahle herrührende Werthgegenstände bei ihm.

* Ein Mann, der sich John Chapman nennt und angiebt, ein Insasse des Irren-Asyls in Kankakee gewesen zu sein, wurde gestern Nacht verhaftet, weil er sich das seltsame Vergnügen geleistet hatte, in der Woodlawn Ave. sämmtliche Straßenlampen zu verlöschen. Der Mann, welcher augenscheinlich geistesschwach ist, wurde einstweilen von der Polizei in Gewahrsam genommen, bis Antwort von dem Irren-Asyl eintrifft, ob der angebliche Chapman nicht etwa von dort entflohen ist.

„Ein Wettrennen mit dem Tode!“

Auf der Liste von namenlosen Helden ist wohl keiner des Märtyrerruhms würdiger als der auf seinem Rosse das Conemaugh Thal herabstürmende Reiter, welcher die Thalbewohner vor der Johnstown mit Vernichtung drohenden Ueberschwemmung warnte. Der Ausdauer seines kräftigen Pferdes vertrauend, sauste er schneller und immer schneller dahin, jedoch schneller noch tobten die Fluthen, bis auch der muthige unglückliche Reiter von ihnen erfaßt wurde, und dieselben zermalmend, zerstörend und vernichtend Alles, Schwach sowohl wie Stark, mit sich fortrissen und dem Untergange weiheten.

Ganz in derselben Weise lauern Krankheiten, um, gleich dem Damokles-Schwerte, ohne Warnungsruf auf den herabzustürzen, der seinem System sich zu verstopfen gestattet, dadurch sein Blut vergiftet, und so seine ganze Gesundheit in Gefahr bringt. Um nun diese Gifte aus dem System auszurotten, wie auch immer ihr Name oder ihre Natur sein mögen, um dich selbst vor Malaria, Typhus oder Gallen-Fieber, oder Hautausschlägen, Schwären, Geschwulsten oder sonstigen Auswüchsen zu bewahren, halte die Leber und Nieren gesund und kräftig durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Dasselbe ist das einzige auf Probe verkaufte Blutreinigungs-Mittel. Dein Geld wird dir zurückerstattet, falls es sich nicht, wie anempfohlen, erweist. Ein concentrirter Pflanzen-extract. Verkauft in Apotheken, in großen Flaschen, zu $1.00.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von **Sieben Kräuter Husten-Balsam.**

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von **Sieben Kräuter Husten-Balsam** von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

5nodofadi6mt13

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

—Ein—

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. DANIS,
186 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

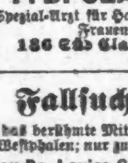
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

☞ Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.



Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 5bglj5
169 S. Clark Str., ...Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei J. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

We use Alcohol

pure alcohol to make WOLFF'S ACME BLACKING. Alcohol is good for leather; it is good for the skin. Alcohol is the chief ingredient of Cologne, Florida Water, and Bay Rum the well known face washes. We think there is nothing too costly to use in a good leather preservative.

Acme Blacking retails at 20c.

and at that price sells readily. Many people are so accustomed to buying a dressing or blacking at 5c. and 10c. a bottle that they cannot understand that a blacking can be cheap at 20c. We want to meet them with cheapness if we can, and to accomplish this we offer a reward of

$10,000

for a recipe which will enable us to make WOLFF'S ACME BLACKING at such a price that a retailer can profitably sell it at 10c. a bottle. We hold this offer open until Jan. 1st, 1893.

WOLFF & RANDOLPH. Philadelphia.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago OperaHouse — Stuart Robson.
Hooleys — E. H. Sothern.
Grand Opera House — Sol Smith Russell.
McVickers — Jefferson in „The Rivals."
Columbia — Agnes Huntington.
Windsor — The Waifs of New York.
Haymarket — Shenandoah.
Alhambra — Dockstaders Minstrels.
Casino — Haverlys Minstrels.
Havlins — The Still Alarm.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — True Irish Hearts.
Criterion — Lieber Franz.
People's — Slavin and Mitchell.
Park Theater — Variety.
Madison Str. Theater — Burlesque.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Mary gegen Valentin Wagner, wegen Ehebruchs; Cecil A. gegen William H. Knauß, wegen Trunkenheit und Verlassens; William gegen Eliza J. Schandel, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Sophia von Albert Streich, wegen Ehebruchs; Mamie L. von Alonzo H. Barkley, wegen Verlassens; Hulda von Philipp C. Keßler, wegen Grausamkeit; Ruben von Mary Ann Calow, wegen Trunksucht; Delia von John W. Steele, wegen Verlassens; Carrie B. von J. R. Truman, wegen Trunksucht; Zazella von James Bell, wegen Grausamkeit; Ethel M. von Arthur W. Ratcliffe, wegen Trunksucht; Annie E. von B. F. Anderson, wegen Trunksucht; Mary E. von Henry Arnold Dreising, wegen Verlassens; Anna von Otto C. Kade, wegen Verlassens; Edna J. von Frank S. Condon, wegen Verlassens; Sophia von Hermann Bielitz, wegen Verlassens; Michael von Louise Stuber Schmitz, wegen Verlassens; Fred. E. von Fannie M. R. Lockwood, wegen Verlassens; Anna von Peter Urban, wegen Grausamkeit und Verlassens; Dora von Gustav Ehlers, wegen Verlassens; Esther von Juda Zeller, wegen Grausamkeit; John von Mary F. McDonald, wegen Grausamkeit; Mattie von Joseph A. Brawn, wegen Verlassens; Ida E. von Edwin H. Aymar, wegen Ehebruchs; Nicholas von Hendricka Damsma, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Abraham, Martha Kugler.
Nicholas Kaufmann, Katharine Emeringer.
Charles Toppel, Agnes Bastian.
M. R. Seehuus, Isabella R. Babcock.
Alb. Huser, Eleonora Schoenfelder.
Josef Smolek, Annie Bender.
Frank Wood, Annie Hoffmann.
Ameen Elkan, Casa Nison.
Peter Kesling, Emily Hansen.
Geo. W. Kilberhouse, Frances A. Gumtz.
Herbert Hesse, Flora Rubel.
Fred. Mueller, Bertha Klein.
Jacob Goldstein, Ida Levin.
Oscar Enders, Annie Schridenge.
Bolstana Bogdan, Anna Marianna.
John H. Hill, Della Peters.
William J. Webster, Annie E. Schimke.
Nathan Nettle, Josefa Krinnanek.
Joseph Moracek, Mary Stech.
Frederick Brinckman, Clara Zerr.
Alphonso Pinzeoz, Sophia Froslke.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. McConnel, fünf 2stöck. Wohnhäuser, 712—742 Shields Ave., $12,500; John Garrity, 2stöck. Flats, 5221 Ashland Ave., $2,800; J. C. Carlson, 2stöck. Flats, 4752 Winter Str., $3,500; M. D. Harman, zwei 2stöck. Flats, 6131—33 Ada Str., $5,000; Thomas Irvin, Cottage, 7334 Evans Ave., $1,500; Henry Dawson, 4stöck. Flats mit Läden, 197 N. Halsted Str., $4,000; Charles Miller, 3stöck. Flats, 486 Hermitage Ave., $4,000; David Ganitstrom, 2stöck. Flats, 934 Rockwell Str., $1,500; T. J. Reynertson, zwei 3stöck. Flats, 210—212 Barclay Str., $10,000; F. H. Moriston, 2stöck. Scheune, 421 Superior Str., $1,200; B. Reff, 3stöck. Flats, 2004 Wilcox Str., $2,300; Eugene G. Hughes, zwei 3stöck. Flats, 6156—6158 Oglesby Ave., $15,000; Graeme Stewart, sechs 4stöck. Flats mit Läden, 4307—4309 Wabash Ave.

Marktbericht.

Chicago, 4. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten 75c—$1.00 per Brl.
Radieschen 20c—35c per Dtzd.
Salat 35c—40c per Dtzd.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 60c—70c per Bu.
Kohl $2.50—$4.00 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 27½c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Prairie Chicken $5.25—$5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.45 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.

Hühner 7c—8c per Pfd.
Truthühner 8c—9c.
Enten 8c—10c.
Gänse 4c— 6c.

Eier.

Frische Eier 23c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 32c—33c; No. 3, 29½c—30½c.

Heu.

No. 1, Timothy, $12.50—$13.00.
No. 2, $12.00—$12.50.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Die Todten des Jahres 1891.

Januar. 2. Alphonse Peyrat, französischer Publizist und Historiker. — 5. Die Opernsängerin Emma Abbott in Salt Lake City. — 6. Herzog von Leuchtenberg, in Paris. — 12. Baron George Eugene Haußmann, der Schöpfer von Neu-Paris, in Paris. — 16. Leo Delibes, französischer Componist. — 17. George Bancroft, amerikanischer Historiker, in Washington. — 20. Kalakaua, König von Hawaii, in San Francisco. — 28. Prinz Balduin, der belgische Thronfolger, in Brüssel. — 29. William F. Windom, Schatzsekretär der Ver. Staaten. — 30. Charles Bradlaugh, englischer Politiker und Freidenker, in London.

Februar. 14. General William Tecumseh Sherman. — 17. Theophil von Hansen, hervorragender österreichischer Architekt.

März. —14 Ludwig Windthorst, der Führer der deutschen Centrums-Partei in Berlin. — 20. Lawrence Barrett, berühmter amerikanischer Tragöde. — 25. Graf von Fabrici, Präsident des sächsischen Staatsministeriums. — 31. Earl Granville, englischer Staatsmann.

April. — 2. Pouyer-Quertier, französischer Staatsmann.—7. Phineas T. Barnum, der amerikanische „Showmann". — 24. Generalfeldmarschall Graf Hellmuth von Moltke.

Mai. — 2. Der deutsche Historiker Gregorovius. — 5. Konstantin Frantz, deutscher Schriftsteller. — 12. Der Botaniker K. W. v. Nägeli in München. — Der Bildhauer Hähnel in Dresden.

Juni. — 6. Der canadische Premierminister Sir John Macdonald. — 13. Der Gynäkologe Friedr. Wilhelm Scanzonie, in Würzburg. — 15. Joseph K. Emmet, amerikanischer Schauspieler. — 23. General Bronsart v. Schellendorf, ehemaliger deutscher Kriegsminister. — 24. Professor Wilhelm Eduard Weber, Elektrotechniker an der Universität Göttingen. — 30. Die deutsche Romanschriftstellerin E. v. Dinklage.

Juli. — 4. Kardinal Haynald, Erzbischof von Kalocsa. — 8. Der deutsche Dichter Oskar von Redwitz. — 25. Herman Raster, Chef-Redacteur der „Illinois-Staatszeitung".

August. — 3. Bischof Kilian C. Flasch von La Crosse, Wisconsin. — 12. James Russell Lowell, amerikanischer Dichter.

September. — 17. Lorenz Brentano, der alte Achtundvierziger, deutsch-amerikanischer Journalist und Congreßmitglied, in Chicago. — 24. Die Sängerin Marie Wilt in Wien. — 30. General Boulanger in Brüssel.

October. — 6. König Karl I. von Württemberg.—7. Charles Stewart Parnell, der irische Agitator. — 30. Fürst Czartoryski, Präsident des österreichischen Herrenhauses.

November. — 19. Wm. J. Florence, amerikanischer Schauspieler. — 24. Lord Edwart Robert Bulver Lytton, britischer Botschafter in Paris und Schriftsteller. — 28. Christian Paulsen Berg, der Führer der dänischen Radikalen.

December. — Dom Pedro de Alcantara, ehemaliger Kaiser von Brasilien. — 15. Der deutsche Literaturforscher Geheimrath von Löper. Erzherzog Edmund von Oesterreich.—20. Preston B. Plumb, Bundessenator von Kansas. 22. Bischof Freppel, der Führer der Clerikalen im franz. Parlament.—23. Karl von Gerber, sächsischer Kultusminister. — 24. Ludwig von Rönne, Jurist und Publizist, in Berlin. Johannes Janssen, Historiker, in Frankfurt am Main. — 28. Sir William Arthur White, englischer Botschafter bei der Türkei. Bischof John Loughlin von Brooklyn.

Seltenes Wild.

Sobald der Mensch in den Kampf am's Dasein eintritt, der im Kreis der niederen Wesen mit solcher Heftigkeit und Erbitterung tobt, hat für die letzteren ihr letztes Stündlein geschlagen. Was nützt ihnen alle durch Jahrtausende von Vererbung und geschlechtlicher Zuchtwahl erworbene Kraft, List und Gewandtheit? Erliegen müssen sie schließlich doch. Reizen sie gar die Habgier des Menschen, so ist ihre Ausrottung nur eine Frage der Zeit, denn der Jäger und Fallensteller gleicht ganz dem alten Weib, die die Henne schlachtete, welche die goldenen Eier legte. Wie zur Strafe für seinen unverständigen Vernichtungskrieg haben sich dann gerade die werthlosesten Nager zu unerwünschten Hausgenossen entwickelt: Ratten und Mäuse.

Nur selten kommt es vor, daß kleinere zum Wildstande gehörige Thiere vor dem Untergange theilweise gerettet werden. Nur solche, welche Kraft mit Schlauheit vereinigen, wie die Wildkatze, oder die sich durch besonders gefährliche Eigenschaften auszeichnen, wie das Stinkthier, bleiben auf lange hinaus noch verschont. Ab und zu gelingt es besonders schlauen Exemplaren einer Gattung, die man bereits für längst ausgestorben hielt, in irgend einem verborgenen Schlupfwinkel ihre Existenz zu fristen, ja, vielleicht Nachkommenschaft zu erzeugen, obwohl die Reproductionskraft der Thiere unter ungünstigen Lebensbedingungen leidet, ja häufig genug aufhört.

In einem früher sehr ergiebigen und artenreichen Jagdrevier im nördlichen Pennsylvanien, und zwar in der Gegend von Carrolton, wurden kürzlich zwei Füchse seltener Art erlegt, nämlich ein schwarzer und ein Silberfuchs. Der Seneca-Indianer John Smalltop von der Reservation Cattaraugus traf neulich auf ein Paar Canadaluchse, von denen er das Männchen erlegte, während das Weibchen entkam. Canadische Luchse sind so selten — wenigstens in Pennsylvanien—, daß Jäger meilenweit herbeikamen, um das seltsame Wild anzustaunen.

Der Wolf ist aus jener Gegend schon längst verschwunden; mit dem Elch und dem Panther war auch seine Zeit abgelaufen. Und doch hat vor einigen Tagen der Farmer John Mackay in den Wäldern von McKean-County einen großen Wolf geschossen, nachdem er dort bereits sieben Stück in den letzten vier Jahren erlegt hat.

Weiße Hirsche oder Rehböcke sind eine große Seltenheit, und wenn einmal eine solche Naturmerkwürdigkeit auftaucht, wird sie von den Jägern mit abergläubischem Schauer gemieden. Wer ein weißes Rehwild tödtet, heißt es, wird vom Unglück bis an seinen Tod verfolgt. In diesem Herbst zeigte sich ein weißer Hirsch im Sinnamahoning-Thale den überraschten Blicken der Waidmänner. John Reybold hätte sich beinahe unglücklich gemacht. Es krachte in den Zweigen, John stand, mit der Büchse im Anschlag, erwartungsvoll da: — „Da rannte der weiße Hirsch vorbei — Und ehe John ihn recht gesehen — Da war er davon über Tiefen und Höhen — Husch, husch! Piff, paff! Trala!" Ja, geknallt hat John in seiner Bestürzung, aber gefehlt hat er ganz gründlich, und noch heute dankt er dem Himmel dafür, daß er kein größeres Unheil angerichtet, als ein Loch in die blaue Natur geschossen. „Denn ich wäre ja" — so fügt er erklärend hinzu — „der elendste Unglücks-Schlemihl auf der ganzen Welt geworden, hätte ich das Teufelsthier erschossen!"

Kurz und Neu.

* Die Hinterbliebenen von Isaac Jones, welcher im letzten Herbst dadurch zu einem plötzlichen Tode kam, daß ihm, als er auf der Plattform eines Cabelbahnwagens stand, die Deichsel eines Expreßwagens durch den Schenkel gestochen wurde, haben nun die „Northern Pacific Expreß Company" und die Nord-Chicago Staßenbahn-Gesellschaft auf je $5000 Schadenersatz verklagt.

* Richter Blodgett gab gestern in dem Prozesse von Royal E. Robbins gegen die „Illinois Watch Company" wegen Patent-Verletzung ein Urtheil zu Gunsten des Klägers ab.

* Richter Scales wird den Porzellanhändler A. Ritzler, welcher, wie bereits berichtet wurde, vor einigen Tagen Concurs anmeldete, vor sich citiren, um zu erfahren, ob die gegen Ritzler erhobene Beschuldigung, dieser hätte einen Theil seines Eigenthums verheimlicht, begründet ist, oder nicht. Diese Beschuldigung wird von der „M. E. Page Confectionery Company" erhoben.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Walter C. Dose, 232 W. Division Str., 14 J.
Barbara Rauch, 502 W. 14. Str., 61 J.
Ursula Geyer, 3433 Dearborn Str., 77 J.
Christine de Rocher, 192 Milwaukee Ave., 24 J.
Claus J. Wulff, Jefferson Park, 67 J.
Heinrich Elser, 869 N. Halsted Str., 30 J.
Albert Großkopf, 1574 Otto Str., 11 J.
Josef Leienbecker, 8931 Exchange Ave., 69 J.
Henry Eifert, 622 Wells Str., 70 J.
Adelina E. Engelhardt, 3205 5. Ave., 6 M.
Mathilde Kaufmann, 293 Lincoln Ave., 64 J.

Dr. Carroll, Specialist.

Wenn auch noch so viele Doctoren zu Euch sagten: „Sie haben die Schwindsucht, wir können Sie nicht wieder gesund machen," so entschließt Euch, bevor Ihr alle Hoffnung aufgebt oder Hunderte von Dollars für Klimawechsel ausgebt, Dr. J. G. Carroll in seiner Office, 96 State Str., zu sprechen. Es wird sich der Mühe lohnen.

Ich gebrauchte die „Gold Bichloride" für Schwindsucht über ein Jahr lang und zwar mit wunderbarem Erfolg. Sie ist unschätzbar bei Lungenkrankheiten und auch in Fällen von Trunksucht. Sowohl im frühen als im späteren Stadium der Krankheit kann ich für Heilung garantiren. Ich sah, wie die Zerstörung der erkrankten Lunge sich einstellte und der Kranke sich der Genesung erfreute.

Referenzen werden auf persönliche Nachfrage ausgestellt. Ueberzeugt Euch von folgendem Vorfall:

Am 24. Sept. erkundigte sich Herr Frank Burzin, wohnhaft 50. und Oakley Str., nach seinem Leiden bei mir, welches verschiedene Aerzte für Schwindsucht erklärten. Die Krankheit befand sich im zweiten Stadium, verbunden mit Hämorrhoiden, Nachtschweiße und Fleischverlust von 175 Pfund herunter bis zu 127 Pfund. Temperatur 103 Grad. Niemand, der den Patienten sah, glaubte daran, daß er den Winter überleben werde, und doch heute erfreut sich Herr Burzin der besten Gesundheit, wiegt 160 Pfund und kann jeden Tag vor seinem Pult in der Office der Chicago Western Union, Ecke La Salle und Washington Str. gesehen werden. Dr. Carroll ist ebenfalls ermächtigt, zu verweisen auf Frau N. Schoeman, 19 West Str., Aurora, Illinois.

Dr. J. G. Carroll,
96 S. State Str., Chicago, Ill.

Specialitäten: Krankheiten des Halses, der Lunge und des Magens. — Catarrh und Asthma positiv kurirt.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags; 6¼ bis 8 Uhr Abends.

Danksagung.

Ich sage allen meinen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich an dem Begräbnisse meiner lieben Frau betheiligten, meinen herzlichsten Dank, ebenso dem werthen Harmonia Männerchor.
0 Chris Lehne.

Ferdinand Lassalle's Tagebuch.
Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Paul Lindau.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche:
J. R. Campson
in dem neuen und erfolgreichen deutschen Comödien-Drama bw0
LIEBER FRANZ.
Tüchtige Truppe—Specielle Scenerie—Neue Gesänge—Neue Musik.—Nächste Woche: Dowling & Hasson.

Achtung, Steinhauer!

Die jährliche Versammlung findet am Dienstag Abend, den 5. Januar 1892 statt. Da wichtige Sachen vorliegen, sollten alle anwesend sein.
modi Wm. Laub, Präsident.

Buchhaltungsfehler

beinahe augenblicklich entdeckt durch „Goldman's vorgeschrittenes System." Kann in einer Stunde erlernt werden. Beste Referenzen. Adressirt Henry Goldman, Autor und Erfinder, 148—149 LaSalle Str., Chicago. 31de2wl

Erster großer

Jahresball und Stiftungsfest

des

Trierischen Unabhängigen Bruderbundes von Chicago.

Abgehalten am 6. Jan. 1892 in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c @ Person. 7

Zweiter großer Maskenball,
arrangirt von der
Lady Harrison-Loge, No. 1382,
K. and L. of H.,
am Samstag Abend, 9. Januar 1892, in Bromstedts Halle, 63. u. Halsted Str.
Tickets 25c @ Person. ☞ Die Pferdebahn hält an der Halle. Maskenanzüge sind in der Halle von Mrs. Knopf zu haben. difr0

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbr1j17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter **Ursula Geyer**, geb. Meßner, Sonntag den 3. Januar, um 8 Uhr Abends, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn verschied. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Jan., Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 3433 Dearborn Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Anna Steiger, Christiana Roelle, Maria Kuhn, Johann Geyer, Kinder,
Joseph Roelle, Jacob Kuhn, Wilhelm Steiger, Schwiegersöhne, nebst Großenkeln.

Schlummre sanft nun gute Mutter,
Du hast uns so sehr geliebt.

☞ Bitte, keine Blumen. modi13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Jacob Zindel** im Alter von 49 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 124 Clybourn Ave., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen **Paulina Zindel**, Gattin.
mdi **Sophia, Fred, Emilie,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Progress Loge No. 2714, K. of H.

Sonntag Morgen um 6 Uhr ist Bruder **Jacob Zindel** gestorben. Die Beamten und Brüder versammeln sich Mittwoch Mittag 1 Uhr in der Logenhalle zur Beerdigung.
Henry Graf, Dictator.
modi9 **Sigmund Stern**, Reporter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin am 3. Jan., 4 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 6. Jan., vom Trauerhause, No. 165 28. Place, aus. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen **Joseph Zerbach**, Gatte.
Ernestine Lindner, Emilie Zerbach, Töchter.
John Lindner, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Peter Wiegand** im Alter von 81 Jahren gestern gestorben ist. Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Januar, um 1 Uhr vom Trauerhause, 3559 N. Clark Str., nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde hinterbliebene Gattin nebst **Katharina** und **Carolina**, Kinder. 11

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn **Heinrich Elser** durch einen Unglücksfall, im Alter von 30 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen, zu Tode kam. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 6. Jan. 1892, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 869 N. Halsted Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen
Louise Elser, Mutter.
Emilie, Lizzie, Carrie, Schwestern.
0 **Frank Stupp**, Schwager.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau **Anna Mackenroth** am 4. Januar 1892 im Alter von 58 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2814 Union Ave. aus mit Kutschen nach Oakwoods.

Middletown, N. Y., Zeitungen bitte zu copiren.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Agnes** am 4. d. M. im Alter von 7 Monaten und 15 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, 371 Blue Island Ave., aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen
0 **Julius Polzin und Frau nebst Kindern.**

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Eine seltene Gelegenheit: Verlangt ein tüchtiger Mann, der im Stande ist, eine Bilderrahmen-Fabrik zu führen und selbstständige Ideen über neue Muster rc. hat, um ein Geschäft dieser Art, das in einer Stadt des Ostens in größerem Maßstabe angelegt werden soll, zu leiten und Theilhaber zu werden. Ausreichendes Kapital steht zur Verfügung und großer Absatz ist bereits gesichert. Für ein bereits bestehendes nach dem Osten zu verlegendes Geschäft wird eine annehmbare Offerte gemacht. Prima Referenzen werden gegeben und verlangt. Alle Anmeldungen sind gefl. zu adressiren an B 98, Abendpost. bidosadi0

Gesucht: Brodbäcker sucht Arbeit. 116 W. 19. Str. samodi8

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 262 W. 12. Str. Restaurant. 25nodwl8

Verlangt: Ein Junge für Strippers, Wrappers und Binders. No. 661 Wells Str. modi7

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner; muß an Pooltischen aufwarten können. 192—194 S. Clark Str. 7

Verlangt: Junger Deutscher für Kaffee- und Buttergeschäft. 1061 Milwaukee Ave. dimi7

Verlangt: Sofort, ordentlicher Bursche, 16—18 Jahre alt, der mit Pferden umgehen und sich im Hause nützlich machen kann. 475 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Ein guter Junge, der schon an Brod gearbeitet hat. 2830 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein guter Barbiergehülfe. 2040 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur-Arbeit. 110 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein Junge, um in einer Schreinerei zu helfen. 346 Wells Str. 8

Verlangt, sofort: Ein guter Fleischer. Zu erfragen 1009 W. 21. Str., Ecke Oakley Str. 8

Verlangt: Einige Cornice-Macher erster Klasse bei J. Peter, 632—634 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und andere Arbeiten zu thun. Nachzufragen A. Benbach, 107 E. Madison Str., 3. Floor. 7

Verlangt: Ein Junge für Saloon. Columbia Keller, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. 7

Verlangt: Deutsch-amerikanische Agenten auf der West- und Nordseite, um Bestellungen auf unzerstörbares Kochgeschirr, aus deutschem Feuerthon hergestellt, entgegenzunehmen. Drei bis sieben Dollars per Tag verdient während der flauen Saison. Sprecht vor 97 N. Washtenaw Ave. 0

Verlangt: Ein Mann um zu fahren, ein Pferd zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Lohn $15 per Monat und Kost. Zimmer 13, 142 Dearborn Str. 0

Verlangt: 10 Möbelschreiner an Parlor Frames für außerhalb Chicagos. Nachzufragen Mittwoch Morgen vor 11 Uhr bei Fred Nielsen, 882 N. Rockwell Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Bäckerei zu arbeiten. 40 Canalport Ave. 9

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Junger Mann oder Frau in der Küche zu helfen. 79 S. Western Ave., nahe Madison. bimi7

Verlangt: Ein Kellner und eine Kellnerin, beständige Arbeit. 180 Randolph Str. samo198

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 4ja719

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str. bimido8

Verlangt: Näherin für einfache Arbeit. 289 Wabash Ave., 2. Flur, Zimmer 4. dimido8

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken zu nähen. 335 Cleveland Ave., vorne, oben. 7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Boys Jackets — Steampower. 273 Rumsey Str. dimido7

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Aufwarten. Kemps Bäckerei und Cafe, 90 N. Clark Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 104 Ost Randolph Str., M. Koch. 9

Verlangt: Eine Köchin, Süddeutsche, ledig. Muß selbstständig sein; für ein kleines Restaurant. Lohn 6—7 Dollars. 398 Ost North Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 18 N. Halsted Str., Gußberger. 9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Waschen und Bügeln. 363 E. Superior Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 408 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 Fremont Str., 1. Flat. 7

Verlangt: Sofort, ein ordentliches Mädchen von 12—14 Jahren, um im Hause behülflich zu sein. Mrs. Meyer, 160 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 475 Ashland Ave., nahe Taylor. dimi7

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 412 W. Division Str. 7

Verlangt: Ein ehrliches, verständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 409 N. Clark Str., im Store. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eines, das mit Kindern umgehen kann. 397 Dayton Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 339 W. 12. Str., oben. modi8

Verlangt: Ein tüchtiges, reinliches Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann, für allgemeine Hausarbeit. 621 Cleveland Ave. modi9

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3835 Calumet Ave. modi7

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. modi7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei kleiner Familie, guter Lohn wird bezahlt. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. modi12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 Dearborn Ave. modi8

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln sowie eins für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave. modimi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß nett sein und kochen können. modi7

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Haushälterin; zwei in Familie; gute Heimath für die rechte Person. 68 E. 13. Str. modi7

Verlangt: Ein neu eingewandertes Mädchen, das waschen kann. 639 Austin Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeiten. 602 W. 14. Str. modi8

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit in Familie von dreien; guter Lohn. 58 Centre Str., 1. Flat. modi7

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau der Nordwestseite. 494 W. 12. Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 5jalw6

Verlangt: Kindermädchen, 14—15 Jahre alt, 3188 Wallace Str. modi8

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koehler, 507 Sedgwick Str. 5jalw6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 322 Blue Island Ave., 2. Treppe. samodi7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. Lohn $4.00. 459 Ogden Ave. samodi6

Verlangt: 50 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. 30dzlw6

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen und nähen können; Lohn $4.00. 540 N. State Str. 29delw7

Verlangt: Noch sofort 500 oder mehr Mädchen und Frauen für Privathäuser und Geschäftshäuser in Stadt und Land. Komme Klein und Groß, wer arbeiten will und kann. Denn Frau Miedlinck giebt Euch sofort gute Plätze. Bringt Eure Arbeitskleider gleich mit. Herrschaften belieben vorzusprechen, können Mädchen gleich mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. 23dz2w6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Person, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3mll

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 951 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. dimi8

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen findet einen beständigen Platz. 248 La Salle Ave. 8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 2 in Familie. 341 Dayton Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 155 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. dimi8

Verlangt: Eine weibliche Person zur Stütze eines bejahrten Ehepaares ohne Kinder. 379 Milwaukee Ave. 5jalw7

Verlangt: Ein tüchtiges junges Mädchen als Verkäuferin im Dry Goods Store. Eines das in dieser Branche Erfahrung hat, wird vorgezogen. Heidhues, 886 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 734 W. Madison Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 105 Schiller Str. 8

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. 286 S. Clark Str. 8

Verlangt ein Kindermädchen. 427 Cleveland Ave., 1. Stock. 8

Verlangt: Starkes Mädchen für Waschen und Bügeln. 4628 Indiana Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 3422 Michigan Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. 8

Verlangt: Köchin und Diningroom-Mädchen, Restaurant. 817 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 90 Sigel Str. dimi8

Verlangt: Ein nettes reinliches Mädchen von 14—15 Jahren zur Hilfe der Hausfrau. 111 Heine Str., Humboldt Park. 7

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin. 4407 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 515 W. North Ave. dimi7

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in kleiner Familie; Lohn $2.50. 571 Blue Island Ave. 7

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen, sofort, für gewöhnliche Hausarbeit. 273 Cleveland Ave., zweiter Flur. 9

Verlangt: Eine Frau kann eine gute Heimath haben bei einem Wittwer ohne Kinder. Zu erfragen 918 W. North Ave., Apotheke, von 1—3 Uhr morgen Nachmittag. 9

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, kleine Familie. 918 W. Van Buren Str., dritter Stock. bw6

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3ml7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen 79 W. Randolph Str., Store. dimido9

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; jüdisches oder deutsches vorgezogen. Lohn von $3.50 bis $4 per Woche. Nachzufragen 2429 Prairie Ave., Mrs. Unger. dimi9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 W. Superior Str. dimido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für fleißiges Mädchen; muß englisch sprechen. 375 Mohawk Str. dimi9

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie; muß kochen können; keine Wäsche, beste Bezahlung. 175 Bissell Str. dimi9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 251 Ost Indiana Str., zweiter Flur. dimi9

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren. Sofort anzufragen No. 1833 Frederick Str. 7

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 54 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 20dz1m6

Verlangt: 100 Mädchen; frisch eingewanderte Mädchen können sofort Plätze bei gutem Lohn erhalten. Frau Weiß, 2725 Cottage Grove Ave. 4jalw7

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 443 Milwaukee Ave. 4jalwl1

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 127 S. Halsted Str. 4jalw7

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. Alle Sorten Stammund Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 5nov1m12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Nüchterner und zuverlässiger junger Mann sucht Stelle als Waiter oder Lunchmann. Adresse: W. Walker, 120 Ost Randolph Str., Zimmer 17. 4jalw7

Gesucht: Ein junger Deutscher, welcher englisch und deutsch sprechen kann, sucht Arbeit als ein Clerks-Gehilfe. Joseph Gietl, 27 Duffold Str., nahe W. 12. Str. 9

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Kann sich hinter der Bar und beim Serviren nützlich machen. Adresse: D. 173, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein kräftiger Porter mit Referenzen sucht Platz für Saloon oder Restaurant. 202 Chicago Ave., Room M. 7

Lediger Mann, ausgedienter Militär, groß und stark, zu jeder Arbeit verwendbar, auch gut mit Pferden umgehen kann, sucht dauernde Beschäftigung. 585 S. Halsted Str. 0

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, gedienter deutscher Cavallerist, sucht Beschäftigung, am liebsten einen Delivery Wagen zu fahren. Adr. D 158, „Abendpost". bmi0

Gesucht: Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle, um auf Pferde zu passen. 470 N. Franklin Str. dimi7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine sehr respectable Wittwe wünscht Stellung als Haushälterin bei einer Wittwe oder auch sonst in einem kleinen Haushalte. Näheres 137 W. Randolph Str. oben. samodi12

Gesucht: Familienwäsche wird in's Haus genommen und gut und billig besorgt. 135 Mohawk Str. modimi7

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. modi7

Gesucht: Alleinstehende Wittwe von 37 Jahren sucht Stelle als Haushälterin; liebt Kinder. Adresse: Mrs. Heber, 634 W. 12. Str., zweiter Flur. bmi9

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 4809 Cook Str. 8

Gesucht: Eine Frau, 35 Jahre alt, mit Kind von 7 Jahren, sucht Stelle für Kochen, Waschen und Bügeln; kann selbständig eine Wirthschaft führen. Näheres Frau Miesling, 587 Larrabee Str. 7

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze. 15 Town Str. 7

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 5039 Center Ave. bimido7

Gesucht: Eine Frau mit einem Kind, 1 Jahr alt, sucht eine Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Zu erfragen 225 Larrabee Str., Mrs. Peters. bimi9

Gesucht: Familienwäsche, 50c das Dutzend, Gardinen 35c. Sendet Postkarte. Deutsche Hand-Laundry, 323 Larrabee Str. 9

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht einem anständigen älteren Herrn den Haushalt zu führen. Adr. F. 199, Abendpost. modi7

Gesucht: Eine Waschfrau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 428 Lincoln Str. modi8

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 96 Larrabee Str., mittlere Flat, Front. 7

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. 108 Loomis Str. bimido7

Gesucht: Eine anständige ältliche deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen alten Herrn. Adr. 17 W. Henry Str. H. Winter. bmi0

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 973 W. 18. Str. 8

Gesucht: Ein starker tüchtiger Müller sucht Beschäftigung. Adr. D. 138 Abendpost. 8

Gesucht: Gebildete Dame (Süddeutsche) sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem alten Herrn oder Dame. Adresse: Miß P., 68 Fry Str., erster Flur, hinten. 9

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Mann und Frau, welche bisher Haus und Stall bei einer Herrschaft besorgt hatten, suchen denselben Dienst wieder. Junge Leute, beste Referenzen zur Seite. Adresse: E. 140, „Abendpost". 9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Kaffee- und Thee-Route mit Pferd und Wagen, billig. Adresse: E. 23, „Abendpost". bimido9

Zu verkaufen: Eine sehr gute „Abendpost"-Route, Nordwestseite. Zu erfahren 1045 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein MeatMarket mit Pferd und Wagen. 2418 Wentworth Ave. bimido7

Zu verkaufen: Gutzahlendes Geschäft. 53 S. Halsted Str. bimidofr8

$325 kaufen einen prachtvollen deutschen Saloon (Südseite) mit fünf schönen Wohnstuben, Pooltisch und neuen Fixtures. Dieses ist krankheitshalber und sollte untersucht werden. Mohler, Zimmer 414, Stock Exchange-Gebäude. 9

Zu verkaufen: Ein Saloon in guter Geschäftsgegend, billig. Adresse F. 154, Abendpost. bimido7

Zu verkaufen: Eine Damen-Schneiderei mit guter alter Kundschaft wegen Aufgabe des Geschäftes. Adresse G. 190, Abendpost. dimi7

Billig zu verkaufen: Eine Millinery; mit oder ohne Haar und Masqueraden Stock; Verhältnisse wegen. 312 W. Chicago Ave. 7

200 Dollars kaufen einen vollständigen Schuhstore, Fixtures eingeschlossen, 78 Fuß Shelvings. Schubladen und 15 Fuß Glasfenster Wandspiegeln. Store zu vermiethen. 772 Lincoln Ave. bimido0

$500 können morgen einen nagelneuen Eck-Saloon kaufen, Südseite und kein anderer Saloon in dem Block. Mohler, Zimmer 414, 167 Dearborn Str. 9

Mehrere der besten Nordseite-Saloons, die noch nie zum Verkauf angeboten waren, können bei mir jetzt gefunden werden. Mohler, Zimmer 414, 167 Dearborn Str. Nehmet Elevator zum 4. Stock. 9

Zu kaufen gesucht: Billig, eine Zeitungs-, Cräker- oder Candy Route. Adr. D. 148, Abendpost. dimi7

Zu verkaufen: Saloon in bester Lage der Stadt. S. State, nahe S. Water Str. Northwestern Lg. Co., 787 Clybourn Ave. modi7

Zu verkaufen: Die beste Eck-Grocery; Nordseite; Eigenthümer hat 2 Geschäfte an Hand. Adresse D. 183, Abendpost. modimi7

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung von der Strohhut-Bleachery 555 N. Halsted Str., etablirt 1876, zu einem sehr niedrigen Preise bei dem Eigenthümer Ernst Ulbricht. modimil1

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Cigarren- und Delikatessen-Store wegen Krankheit. Billige Rente. Adresse G. 195, „Abendpost". samodi7

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Warmes, hübsches Zimmer, Gas, Bad und kräftige Kost für ein oder zwei Herren. $5. 108 Loomis Str. bimido9

Verlangt: 2 Boarders, deutsche Kost. 99 Canalport. bimi8

Zu vermiethen: Eck-Basement und ein Flat. 322 E. Division Str. Zu erfragen 314 E. Division Str. bimido7

Zu vermiethen: Warmes Frontbettzimmer mit separatem Eingang sowie ein großes, helles, möblirtes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau. Näheres No. 276 North Ave., im News Depot. bimi7

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen Herrn mit oder ohne Board. 470 N. Franklin Str. bimi9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein Mädchen. 123 Clybourn Ave. 5jalw7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 185 Milwaukee Ave. modimi7

Gute bürgerliche Kost und Logis bei einer alleinstehenden Frau. 295 Blue Island Ave. modimi9

Zu vermiethen: Mit oder ohne Board, ein Zimmer passend für 2 Männer. 4655 Ashland Ave. samodi6

Zu vermiethen: Schlafstellen, 75 Cents die Woche. 64 Blue Island Ave. 30dzlw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Guter Platz für Schuhmacher oder zum Arbeiten. Kallen, 2517 S. Halsted Str. modi7

Zu miethen gesucht: 3—4 Frontzimmer in W. 12. Str. bis Halsted oder nahe gelegenen Straßen. R. Soloweit, 22 Emma Str. 7

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht warmes Zimmer bei einer jungen, alleinstehenden Wittwe. Adresse mit Preisangabe erbeten unter B. 49, „Abendpost". 9

Unterricht.

Erwünscht: Noch eine Klasse von etwa Vieren, um rasch englisch sprechen zu lernen. Nach den Schulstunden oder des Abends 25c @ Person. Theo. Stanger, 457 S. Union Str. 30delw7

Gediegenen Unterricht in englischer Sprache ertheilt für neu Eingewanderte ein erfahrener Lehrer. Anmeldungen No. 198 Orchard Str., 3. Stock. 0

Gesucht: Deutscher Unterricht, Abends, innerhalb einer Meile von Halsted und 18. Str. 9

Gründlichen englischen und deutschen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Sangamon Str., zweiter Stock. bojabit

Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Taylor, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves.

Zu verkaufen: Billig, eine Lot mit vorzüglichem Horseshoe-Shop an Milwaukee Ave. C. Melms, 1781 Milwaukee Ave. 18dzlmi4

Ich verkaufe meine Eck-Lotten mit Häusern, in meiner Nähe liegend, billig. 3439 Armour Ave. 5jalw7

Zu verkaufen: 4 Lotten in Groß Park; 2 Lotten in Oak Park; eine Cottage zum Fortschaffen. Näheres 198 W. Henry Str. sadi0

Zu verkaufen: Billig, ein 2stöckiges Haus mit 12 schönen Zimmern, nur 2 Blocks von North Ave. an gepflasterter Straße, für nur $2400. Das Haus bringt $20 monatlich. $200 baar, Rest auf leichte Abzahlung. Nachzufragen 843 W. North Ave. disa0

Zu verkaufen: Lot und Haus an Ashland Ave., No. 4988, bei L. Feuerstein. 5jalw7

$10.00 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str.

Zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Haus mit Lot. 150 Clarkson Ave. 30dzlw8

Zu verkaufen: Eine Lot und 2stöckiges Framehaus mit Grocery. Lot ist 121 Fuß lang und 35 Fuß breit. Zu verkaufen sehr billig. Frank Jodrkowski, 798 Girard Str. 29dzlwl1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Möbel, wenig gebraucht. 379 Milwaukee Ave. 5ja10t8

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Dean Str. 5jalwl1

Zu kaufen gesucht: Noch in gutem Zustand befindliche gebrauchte Saloon-Fixtures, sofort. W. Buffe, 87 Whiting Str. bimi9

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Contrenier & Sperbel. 15bezlj17

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 29 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht mit einem katholischen Mädchen in gleichen Verhältnissen oder guten Kl. bermacherin bekannt zu werden behufs Verheirathung. Schulz, 557 Noble Str. 29delw7

Heirathsgesuch: Junger Mann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen behufs Verehelichung. Adresse B. 147, Abendpost. modimi7

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in mittleren Jahren und guten Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe im gleichen Alter zu machen. Kein Vermögen erwünscht, wenn auch ein Kind. Adr. B 162, „Abendpost". modimi0

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16ma1j17

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c, Shampooing und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 31dzlw8

Edw. R. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dzlml4

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 78 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 5jalmi

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmi0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 388 North Ave. 5jalw9

Carl Werß wird aufgefordert, seine Schulden zu bezahlen, sonst wird Koffer verkauft. Schadt, 108 Loomis Str. 9

Alle Sorten Knopflöcher werden bei der Hand zum Ausnähen angenommen. Sidron, 10 Hinsche Str. 5jalw9

Drechslerarbeiten in Elfenbein, Horn, Knochen und Holz. Schirmreparaturen billig, bei A. Joachim, 322 Noble Str., nahe Chicago Ave. 5jalw8

Geschäftstheilhaber.

Partner mit ca. $2500 gesucht zu einem guten Fabrikations- und Consumgeschäft. Näheres O. Altmann, 55 N. Clark Str., Vormittags 10—11 Uhr. bmdo9

Partner verlangt mit 1000—2000 Dollars; gutes Geschäft; alles Andere mündlich. Adresse B. 182, Abendpost. dimi7

Gesucht: Ein Partner mit 5—600 Dollars in einem gutgehenden Geschäft. 124 Clybourn Ave., 1. Stock, links. 7

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1jj

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 2mz1j

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmi0

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 15pdml

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nod3m12

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliveds Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 390 Division Str. 8oljl

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug3ml7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwl7

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle.

Jedermann kann von uns Geld auf Möbeln oder persönliches Eigenthum leihen zur Hälfte der gewöhnlichen Unkosten. Sprecht bei uns vor. Es wird nur deutsch gesprochen und alle Geschäfte streng vertraulich abgewickelt. 10dzlml

Peoples Mortgage Loan Co.,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde.

Geld! Confidentielle Darleihen auf Diamanten und Jewelry. S. 22, 142 Dearborn Str. 10dezlw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bwl7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Die Kistenmacher.

Eine Industrie, welche 10,000 erfahrene Handwerker in Chicago beschäftigt.

Die verschiedenen Kistenfabrikanten unserer Stadt beschäftigen jetzt über 10,000 Fachleute. Im Allgemeinen betrachtet, ist die Beschäftigung keine ungesunde; die einzige Krankheit, welcher die Angestellten namentlich unterworfen sind, ist derart, wie sie durch unser Klima bedingt wird: Albert Terwell von No. 938 Süd Ashland Ave. sagt:

Albert Terwell, 938 S. Ashland Ave.

„Bis zu meiner Behandlung und Heilung durch die Doktoren McCoy & Wildman hatte ich an Catarrh und Halsleiden schon seit meiner Kindheit gelitten, so daß meine Beschäftigung also nichts damit zu thun hatte. Die Krankheit begann mit einer Erkältung. Meine Nase war verstopft und der Schleim floß rückwärts zu meinen Hals. Allmählich wurde ich schlimmer. Des Morgens beim Erwachen war mein Hals inwendig ganz trocken und hart wie Leder. Er war bedeckt mit einer dicken Lage Schleim und blieb zuweilen wochenlang wund und entzündet. Ich fing an an Unverdaulichkeit zu leiden. Alles was ich aß, drückte meinen Magen wie Blei. Ich hatte Anfälle von Schwindel, die stundenlang dauerten; ich verlor die Lust zur Arbeit; meine Stimme wurde angegriffen; ich verlor den Geruchssinn gänzlich; ich wurde mager, schwach und bleich und begann, sehr besorgt zu werden. Aber ich ging rechtzeitig zu den Doktoren McCoy & Wildman, und dieselben haben mich rasch geheilt. Ihr Behandlungs-System ist nach meiner Ansicht das beste, das es giebt."

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
Katarrh wird geheilt.
Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.
Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Das beste Geschenk
für Weihnachten ist eine gute Nähmaschine. Man findet eine große Auswahl, zu herabgesetzten Preisen, in dem bewährten Nähmaschinengeschäft von J. A. Kling, 355 Milwaukee Ave., Etablirt 1867.
Ebenfalls ein großes Assortiment von Messerwaaren, Tranchirbestecken, Rasirmessern, Taschenmessern und Scheeren.
Nähmaschinen-Reparatur prompt und billig ausgeführt. 5dzsadibolmtl3

Leichte Abzahlungs-Emporium.
Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 5dzlm7
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

CHAS. C. BILLETERS
Californa-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180–182 O. Randolph Str., 30jndibofl
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171–181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186–192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16–22 W. Indiana Str. 15agli

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21plj

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5–8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH'S
Augen- und Ohren-Klinik,
642 Lincoln Ave.
Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1–3 und 6–7 Nachmittags. Sonntag 10–12. Consultation frei. 30dlm

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Operngläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjdbdl
Lanterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen ec. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 183 Clark Str., Ecke Madison.

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(11. Fortsetzung.)

Während der darauffolgendenen Stille wandte sich der gallsüchtige Costecalde gelb mit wuthverzerrtem Mund gegen den Gouverneur: „Nichtsdestoweniger haben Sie gesagt, geschrieben und schreiben lassen, es gäbe hier gar keine Menschenfresser!"

Und da der niedergeschmetterte Gouverneur nur sein Haupt neigte, erwiderte Bezuquet: „Keine Menschenfresser!.... Das heißt, sie sind es alle. Für sie gibt es keinen größeren Leckerbissen als Menschenfleisch, und besonders als das unsre, das der Weißen aus Tarascon, und diese Vorliebe geht so weit, daß sie, nachdem sie die Lebenden gefressen, sich an die Todten gemacht haben. Sie haben den alten Kirchhof gesehen? Es ist nichts mehr drin, kein Knochen mehr; sie haben alles abgekratzt, abgenagt und abgeleckt, wie man es bei uns zu Hause mit den Tellern macht, wenn die Suppe recht gut ist, oder wenn wir ein Cotelette mit Knoblauchmayonnaise bekommen."

„Aber wie kommt es, Bezuquet," fragte ein Grande erster Klasse, „daß Sie verschont worden sind?"

Der Apotheker vermuthete, daß sein Fleisch durch die ständige Beschäftigung mit seinen großen Kolben und allerlei Arzneimitteln wie Pfefferminze, Arsenik, Arnika, Ipekakuanha und dergleichen, einen Kräutergeruch angenommen habe, der den Wilden zweifelsohne nicht zusagte, oder aber, daß sie sich ihn, gerade deshalb, als besten Bissen bis zuletzt aufgespart hatten.

Nach Beendigung der Erzählung fragte der Marquis von Espazettes: „Nun, und was thun wir jetzt?"

„Wie, was Sie thun sollen?" sagte Scrapouchinat in seinem zänkischen Ton. „Sie werden doch wohl nicht dableiben, denke ich?"

Von allen Seiten schrie man: „Ach nein!.... Ganz gewiß nicht....."

„.....Obgleich ich nur dafür bezahlt worden bin, Sie herzuführen," fuhr der Kapitän fort, „bin ich doch bereit, diejenigen, die zurück wollen, wieder heimzubringen."

In diesem Augenblick waren ihm alle seine Mängel und Fehler verziehen. Sie vergaßen, daß sie für ihn eigentlich nur grüne Affen waren, gut zum Niederschießen. Man umringte ihn, man feierte ihn, alle Hände streckten sich ihm entgegen. Inmitten des Lärms ließ sich plötzlich die Stimme Tartarins vernehmen, der im würdevollsten Tone sprach: „Sie werden thun, was Sie für gut finden, meine Herren, ich für meine Person bleibe hier. Ich habe meine Sendung als Gouverneur und muß dieselbe erfüllen."

Scrapouchinat brüllte: „Gouverneur von was denn? Es ist ja gar nichts da!"

Und die andern: „Der Kapitän hat Recht....wenn doch nichts da ist...."

Aber Tartarin entgegnete: „Der Herzog von Mons hat mein Wort, meine Herren!"

„Ein Spitzbube ist er, Ihr Herzog von Mons", rief Bezuquet, „ich habe es immer geahnt, selbst als ich noch keinen Beweis dafür hatte."

„Und wo ist dieser Beweis?"

„Jedenfalls nicht in meiner Tasche!" Und mit einer verschämten Bewegung zog er den Mantel des Granden erster Klasse, der seine tättowirte Nacktheit verhüllte, fester an sich.

„Das steht einmal fest, daß der sterbende Bompard, in dem Augenblick, wo er die ‚Farandole' verließ, zu mir sagte: ‚Trauen Sie dem Belgier nicht, er ist ein Schwindler....' Wenn er hätte sprechen können, würde er mir wohl noch mehr gesagt haben .... aber die Krankheit hatte ihm alle Kraft geraubt."

Welch besseren Beweis konnte es denn übrigens geben, als diese unfruchtbare, ungesunde Insel selbst, nach der sie der Herzog zum Urbarmachen und zur Gründung einer Kolonie geschickt hatte — und dann noch diese gefälschten Telegramme!

Eine große Bewegung bemächtigte sich der Rathsversammlung; alle sprachen zumal, stimmten Bezuquet zu und überschütteten den Herzog mit beleidigenden Schimpfworten: „Lügner.., Schwindler.., ehrloser Belgier!.."

Heroisch hielt Tartarin ihnen allen stand: „Bis das Gegentheil erwiesen ist, halte ich mit meiner Meinung über Herrn von Mons zurück..."

„Unsre Meinung haben wir uns schon gebildet....ein Dieb....ein Dieb ist er...."

„Er war vielleicht unvorsichtig, selbst schlecht unterrichtet...."

„Vertheidigen Sie ihn nicht, er gehört auf die Galeere...."

„Was mich betrifft, der ich von ihm zum Gouverneur von Port Tarascon ernannt worden bin, so bleibe ich in Port Tarascon...."

„So bleiben Sie eben allein da!"

„Gewiß, auch allein, wenn ihr mich verlaßt. Man lasse mir Ackergeräthe zurück ...."

„Aber wenn ich Ihnen doch sage, daß nichts fortkommt!" rief Bezuquet.

„Ihr habt es nicht recht angefangen, Ferdinand."

Nun wurde Scrapouchinat zornig und schlug mit der Faust auf den Rathstisch.

„Er ist verrückt! .... Ich weiß nicht, was mich abhalten könnte, ihn gewaltsam mitzuführen und ihn, wenn er Widerstand leistet, wie einen grünen Affen niederschießen zu lassen!"

„Versuchen Sie es doch einmal! Kreuzmillionendonnerwetter!"

Wuthschnaubend, mit drohender Gebärde hatte sich Bruder Bataillet neben Tartarin aufgerichtet. Heftige Worte wurden gewechselt und tarasconische Redensarten ausgetauscht, wie: „Sie sind jeder Vernunft bar.... Sie wissen ja gar nicht, was Sie sagen.... Sie schwatzen das reine Blech...."

Gott weiß, wie das alles noch geendet hätte, ohne das Dazwischentreten des Advokaten Franquebalme, des Gerichtsdirektors.

Es war dieser Franquebalme ein sehr sprachgewandter Advokat, dessen Beweisführungen mit „jedoch" und „so weit nöthig", mit „einerseits" und „andrerseits" gespickt waren. Sein Vortrag hatte ein so festes Gefüge, war so dauerhaft remontirt, wie der römische Viadukt über den Gard. Ein mit ciceronischer Redekunst und Logik vollgestopfter, gravitätischer, einfältiger Philister, erging er sich ständig in Sentenzen, erklärte das „ist, weil es ist", auf's Ausführlichste durch „verum enim vero", und benutzte nun den ersten Augenblick einer kurzen Windstille, um das Wort zu ergreifen und in langen und schönen Perioden, die sich ganz endlos ausspannen, ein Plebiscit vorzuschlagen.

Die Auswanderer sollten mit ja oder nein abstimmen; einerseits sollten die, die bleiben wollten, bleiben, andrerseits sollten die, die gehen wollten, mit dem Schiff zurückfahren, nachdem die an Bord befindlichen Zimmerleute das große Haus und das Blockhaus wieder hergerichtet hätten.

Nachdem dieser Antrag Franquebalmes, der allen Wünschen Rechnung trug, einmal angenommen war, schritt man ohne Zögern zur Abstimmung.

Auf dem Deck und in den Kabinen machte sich eine große Unruhe geltend, sobald man erfuhr, um was es sich handle. Man hörte nur Seufzen und Klagen. Die armen Leute hatten ihr Vermögen in den Ankauf dieser berühmten Hektare gesteckt, sollten sie denn alles verlieren, auf das Land, das sie bezahlt hatten, und auf ihre Kolonisationshoffnungen verzichten?

Derartige Vermögensrücksichten trieben sie zum Bleiben, aber sofort wurden sie durch einen Blick auf die unheilverkündende Landschaft vor ihnen wieder bedenklich. Die große, zerfallene Baracke, dieses schwärzliche, feuchte Grün, hinter dem man sich eine Wüste voller Kannibalen dachte, die Aussicht wie Cambalalette verspeist zu werden, all dies war nicht ermuthigend, und die Sehnsucht trieb sie zurück nach dem so unvorsichtig verlassenen Lande der Provence.

Das Auswanderungsschiff glich einem zerstörten Ameisenhaufen. Die alte Gräfinwittwe von Aigueboulide irrte auf dem Deck umher, ohne ihre Wärmflasche oder ihren Papagei loszulassen.

Während der lärmenden Erörterungen, die der Abstimmung vorangingen, hörte man nur immer Verwünschungen gegen den Belgier, den ehrlosen Belgier ausstoßen.... Ach, das war nicht mehr der Herr Herzog von Mons!.... „Der ehrlose Belgier...." Man knirschte dies mit übereinander gebissenen Zähnen und ballte grimmig die Hände.

Trotz alledem stimmten doch von einem Tausend Tarasconern fünfhundert dafür, mit Tartarin da zu bleiben. Allerdings bestand der größte Theil dieser fünfhundert aus Würdenträgern, denen der Gouverneur die Beibehaltung ihrer Aemter und Titel zugesichert hatte.

Neue Streitigkeiten erhoben sich über die Vertheilung der Lebensmittel zwischen den Zurückbleibenden und den Abfahrenden.

„Ihr könnt euch in Sidney frisch verproviantiren," sagten die von der Insel zu denen vom Schiff.

„Ihr könnt jagen und fischen," erwiderten die andern, „zu was braucht ihr dann so viele Konserven?" Auch die „Tarasque" erregte furchtbaren Zwist. Sollte sie nach Tarascon zurückkehren? .... Sollte sie in der Kolonie bleiben?

Der Zank entbrannte heftig. Mehreremal drohte Scrapouchinat den Bruder Bataillet niederschießen zu lassen.

Um den Frieden aufrecht zu erhalten, mußte der Advokat Franquebalme alle Hilfsmittel seiner Nestorweisheit anwenden und all seine klugen „verum enim vero" aufspazieren lassen. Allein er hatte viel Mühe, die Geister zu beruhigen, die durch den heuchlerischen Excourbanies, der die Zwietracht nur zu nähren suchte, immer auf's Neue aufgehetzt wurden.

Der rauchborstige Krakehler und Lieutenant der Miliz mit seinem Wahlspruch: „Fen de brut....Krakehl machen!...." war so sehr ein Kind des Südens, daß er zum Neger geworden war, und zwar nicht durch die Schwärze seiner Haut und die wolligen Haare, sondern durch seine Feigheit und seinen Wunsch, zu gefallen. Stets tanzte er den Siegesreigen vor dem, der im Augenblick der Mächtigste war: vor dem von seiner Mannschaft umgebenen Kapitän Scrapouchinat an Bord des Schiffes, vor Tartarin inmitten seiner Bürgerwehr, wenn man am Lande war. Jedem der beiden erklärte er die Gründe, die ihn veranlaßt hatten, für Port Tarascon zu stimmen, auf ganz verschiedene Weise. Zu Scrapouchinat sagte er: „Ich bleibe hier, weil meine Frau vor ihrer Niederkunft steht, sonst...."

Und zu Tartarin: „Um nichts in der Welt würde ich die Fahrt noch einmal mit diesem rohen, ungeschliffenen Menschen machen!"

Endlich nach vielem Hin- und Herzerren wurde die Theilung so gut als möglich beendet. Für eine Schiffskanone und eine Schaluppe verblieb die „Tarasque" denen auf dem Schiff.

Tartarin hatte sich Stück für Stück, Lebensmittel, Waffen und Kisten mit Werkzeug, erkämpfen müssen.

Während mehrerer Tage fand ein beständiges Hin- und Herfahren von Booten statt, die mit tausenderlei Gegenständen beladen waren, mit Gewehren, Konserven, Büchsen mit Thunfisch und Sardinen, Biscuits und Vorräthen an Schwalbenpasteten und Quittenkrapfen.

Gleichzeitig erklang auch die Axt in den Wäldern, wo man zur Instandsetzung des großen Gebäudes und des Blockhauses eine Menge Bäume fällte. Trompetensignale vermischten sich mit dem Schall der Axthiebe und der Hammerschläge. Bei Tage wurden die Arbeiter aus Angst vor einem Ueberfall der Wilden von den Bürgerwehrsoldaten bewacht; des Nachts kampirte die Miliz im Bivouac am Ufer, „um sich an den Dienst im Felde zu gewöhnen", wie Tartarin sagte.

Als alles fertig war, trennte man sich etwas kühl. Die Abfahrenden beneideten die Zurückbleibenden, was sie aber nicht abhielt, in höhnischem Tone zu sagen: „Na, wenn die Sache vorwärts geht, könnt ihr es schreiben, dann kommen wir wieder...."

Andererseits hätten auch die Kolonisten trotz ihrer anscheinenden Zuversicht vorgezogen, sich an Bord zu befinden.

Nachdem die Anker gelichtet waren, gab das Schiff einen Salut von Kanonenschüssen ab, was von der Insel aus durch die von Bruder Bataillet bediente Feldschlange erwidert wurde, während Excourbanies auf seiner Klarinette blies: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin!"

Gleichviel! Als der Tutu-panpan die Landspitze erreicht hatte und für immer den Blicken entschwand, wurden auf dem Strande viele Augen feucht und plötzlich erschien die Rhede von Port Tarascon unermeßlich groß.

(Fortsetzung folgt.)

Im neuen Quartier.

Uebersiedelung der wahnsinnigen Verbrecher von Elgin und Kankakee nach Chester.

Die „Abendpost" berichtete bereits letzte Woche, daß in Chester, im südlichen Illinois, wo sich bekanntlich ein Staatszuchthaus befindet, eine Anstalt gebaut worden ist, in welcher von jetzt ab alle verurtheilten Verbrecher untergebracht werden sollen, die entweder ihr Verbrechen im Wahnsinn begangen haben, oder später wahnsinnig geworden sind.

Gestern nun fand die Ueberführnng 70 solcher Unglücklicher von dem einen nach dem anderen Platze statt, und zwar vermittelst eines Spezialzuges der Ill. Central Bahn. Der Zug bestand aus drei Passagierwagen, welche eigens für diesen Zweck hergerichtet waren. Man hatte die Fenster mit Gitterwerk und die Thüren mit schweren Riegeln versehen und alle Vorsichtsmaßregeln waren getroffen worden, die Ueberführung ohne Zwischenfall zu bewerkstelligen.

Um 7 Uhr Abends passirte der Zug Chicago, wo den seltenen Passagieren Erfrischungen, bestehend in Butterbrod und Kaffee, gereicht wurden. Außer einigen, allerdings gefährlich aussehenden Burschen, machten die Reisenden durchaus keinen ungewöhnlichen Eindruck. Mehreren freilich hatte man die Hände an den Leib geschnallt, eine Vorsichtsmaßregel, die berechtigt war, wenn man in Betracht zieht, daß es unter den Gefangenen Leute von so unbezähmbarer Mordlust gab, daß der eine zum Beispiel seiner Zeit einen Mann ohne jede Veranlassung mit einer Axt in Stücke gehackt hat. Dr. Wines von Chicago, welcher den Transport begleitete und grade vor dem Erwähnten saß, warf ab und zu einen scheuen Blick über die Schulter, doch, da der Mann eine Axt nicht bei sich hatte, war die Situation keine besonders gefährliche. Die Expedition langte im Laufe der Nacht ohne Zwischenfall an ihrem Bestimmungsort an.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Ich ersuche Sie hiermit, nachstehendes Eingesandt im Interesse hunderter von Bürgern aufzunehmen.

„Den Grundbesitzern an der Southport Ave. möchten wir hiermit dringend rathen, auf ihrer Hut zu sein und sich nicht von einer geldgierigen Corporation, welche ihnen schmeichelnd einzureden sucht, daß durch Anlegung einer elektrischen Straßenbahn an der Southport Ave. das Grundeigenthum im Werth steigen würde, Sand in die Augen streuen lassen. Die Gesellschaft behauptet nämlich, daß die Clark, Wells und Division Str. durch die Straßenbahnen Geschäftsstraßen geworden wären. Diese Straßen waren aber schon lange vorher gute Geschäftsstraßen, ehe dort eine Bahn gebaut wurde, was sich aus ihrer günstigen Lage erklärt. Dagegen giebt es eine ganze Anzahl anderer, wie die Larrabee, die Sedgwick Str. u. s. w., wo keine Geschäfte gethan werden, welche aber die besten Straßen zum Wohnen sein würden, wären die Straßenbahnen nicht dort. Und wie sieht es an der Lake Str. aus? Dort kaufte seiner Zeit eine Gesellschaft mehrere Häuser zu hohen Preisen auf, um den Glauben zu erwecken, das Grundeigenthum wäre durch den Hochbahnbau im Werth gestiegen und gleichzeitig wurden Unterschriften für das Wegerecht gesammelt.

Aehnliches hat man jetzt mit uns an der Southport Ave. vor. Jedermann weiß, daß so eine Corporation nicht die geringste Rücksicht darauf nimmt, daß wir unser Eigenthum durch langjährigen Fleiß erworben, und kein Mittel scheut, um ihre Ziele zu erreichen. Dies sollte auch dem Beschränktesten einleuchten und ihn zur Wachsamkeit anspornen. Den Abgesandten jener Gesellschaft sollte Jeder die Thür weisen und seine Unterschrift versagen.

Wie es heißt, beabsichtigt die Gesellschaft später an Clybourn Ave. und Southport Ave. eine Hochbahn zu bauen. Wer würde wohl dann dort noch wohnen wollen? Jetzt werden die Wohnungen dort noch von den besten Miethern gesucht und Mancher, der sich sein ganzes Leben hindurch gequält hat und zum arbeiten zu schwach und alt geworden ist, kann sein Leben von dem Ertrage seines Besitzthums fristen, was ihm doch gewiß zu gönnen ist. Dies würde jedoch nicht mehr der Fall sein, wenn die Corporation ihre Pläne ausführen könnte.

Es ist nicht wahr, daß, wie die Gesellschaft behauptet, sie bereits die Unterschriften des größten Theiles der interessirten Grundbesitzer hat. Wir können durch unsere Listen das Gegentheil beweisen. Wir hoffen nicht, daß die Grundeigenthümer das, was sie saner erworben, schließlich einer lüsternen Corporation in den Rachen werfen wollen. Also aufgepaßt! Seid standhaft, sonst sind wir verloren! Mit Achtung

C. Lentmann, 194 Southport Ave.
Im Auftrage vieler anderer Bürger.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Ein natürliches Heilmittel für:
Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervösität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.
Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nerven-Centren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nerven-Fluidums. Es ist eine Zusammensetzung, welche nie schadet oder unangenehm wirkt.
Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Ein rücksichtsloser Hauswirth.

Eine deutsche Familie wegen Zinsrückstandes auf die Straße gesetzt.

Großes und berechtigtes Aufsehen erregt auf der Nordwestseite das rücksichtslose Vorgehen eines Hausbesitzers gegen eine mit den Zinszahlungen im Rückstande gebliebene Familie.

Der Eigenthümer des Hauses No. 1079 N. Oakley Ave., der Gastwirth Gustav J. Lemke, ließ gestern Nachmittag die Wohnungsgeräthschaften einer bei ihm seit sieben Monaten wohnenden Familie mit Gewalt auf die rücksichtsloseste Weise auf die Straße bringen, weil die betreffende Familie mit den Zinszahlungen im Rückstande geblieben war.

Die Familie, deren Name aus Rücksicht für dieselbe verschwiegen bleiben soll, besteht aus Mann und Frau und zwei Kindern von 5 Jahren und 6 Monaten. Die Bedauernswerthen standen anfangs fassungslos um ihr in wirrer Unordnung auf die Straße geworfenes Eigenthum, fanden aber sodann ein provisorisches Unterkommen und Schutz vor der winterlichen Kälte bei Umwohnern, welche sich über das Vorgehen des Hauseigenthümers in sehr wenig schmeichelhafter Weise ausließen. Der erwähnte Lemke hat übrigens schon vor einigen Monaten dadurch, daß er seinen eigenen Schwager auf ganz ähnliche Weise behandelte, die nachhaltigste Entrüstung der Nachbarschaft erregt.

Ansprüche gegen einen Todten.

Der am 5. Juni 1890 verstorbene John F. Brudenell hinterließ seiner angeblichen Wittwe Anna testamentarisch das Grundstück No. 93 Walton Place. Gestern nun brachte Frau Annie Halm, eine Tochter des Verstorbenen, im Kreisgericht eine Klage ein, worin behauptet wird, daß John F. Brudenell sich im Jahre 1868 von seiner ersten Gattin, der Mutter der Klägerin, habe scheiden lassen und daß das Scheidungsgericht ihn verpflichtet habe, seiner Gattin eine Alimentation von jährlich $144 zu bezahlen. Brudenell habe jedoch diese ihm aufgetragene Verpflichtung nicht ein einziges Mal eingehalten. Da nun dessen erste Gattin noch am Leben ist, begehrt die Klägerin erstens Sicherstellung der Alimentation auf das hinterlassene Eigenthum, zweitens Bezahlung der rückständigen Summen.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

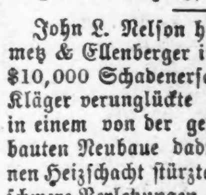
Der Friedensstifter mit dem Revolver.

Der Privat-Nachtwächter Chas. D. Mason, welcher in der Nacht vom Freitag in einer Wirthschaft an der Ecke von Desplaines und Lake Str. auf einen gewissen Thomas Rogers zwei Schüsse abgefeuert hatte, wurde gestern von Richter Blume um $25 bestraft.

Mason gab an, er habe es für seine Pflicht gehalten, einen zwischen einigen Wirthshausgästen ausgebrochenen Streit durch Revolverschüsse zu schlichten. Ein altes Sprichwort sagt, wenn man einem Esel Hörner gibt, so stößt er — die Nutzanwendung auf den vorliegenden Fall ergibt sich von selbst.

In einen Heizschacht gestürzt.

John L. Nelson hat die Firma Steinmetz & Ellenberger im Kreisgerichte auf $10,000 Schadenersatz verlangt. Der Kläger verunglückte vor einigen Tagen in einem von der genannten Firma gebauten Neubaue dadurch, daß er in einen Heizschacht stürzte und sich am Knie schwere Verletzungen zuzog. Er behauptet nun, daß die Arbeiter der Gesellschaft nachläßiger Weise den Schacht mit Papier verklebt hätten, wodurch das Unglück möglich gemacht wurde.



Zunahme Ein Pfund per Tag
Eine Zunahme von einem Pfunde per Tag in dem Falle eines Mannes, der „vollständig niedergebrochen" war, und mit dem Einnehmen des bemerkenswerthen Fleisch-Erzeugers
SCOTT'S EMULSION
von reinem Leberthran mit Hypophosphaten von Kalk und Soda begann, ist nichts Ungewöhnliches. Er wiederholte dies stets von Neuem. Sie ist schmackhaft wie Milch. Von Aerzten gutgeheißen. Bei allen Druggisten zu haben. Vermeidet Substitute und Nachahmungen.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert.
Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.,
oder deren Vertreter im Inlande.

Gegründet 1847.
C. B. Richard & Co.
62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.
NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.
Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.
Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jalj8
Sonntags offen von 10–12 Uhr.

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL FULDA WERRA TRAVE ELBE EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 Clark Street.
Sonntags offen von 9–12 Uhr Vormittags.

KIRK'S

SOAP
A LAUNDRY SOAP, PURE AND SANITARY.
BEST FOR
General Household Use.

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jalifadibo2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

EMIL SIMON & Co.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schuldet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenkt, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mjlj11
182 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

ROYAL TRUST CO.
BANK.
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.
4 Procent Zinsen für Spareinlagen.
Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.
Die schönsten und größten
Sicherheits-Gewölbe,
Storage und Silber Vaults.
Speziellles Departement fuer Damen.
Beamte.
Albert L. Coe .... Präsident.
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles S. Dickinson .... Assistent-Cassirer.
Directoren.
Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome S. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding .. von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne ... von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ec. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ec. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bwo

Geld geliehen
auf Chicago Grundeigenthum
in großen und kleinen Summen.
Geld vorräthig. — Kein Verzug.
Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.
Lyon, Gary & Co.
Z. 40. — 119 Dearborn Str. 4jalmtl1

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145–146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10–12 Uhr. 1lapljdbfa

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen,
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtfadiboll

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel ec. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12dzsadiboli

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24decfadiboli

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.